

Im Januar Reif ohne Schnee,  
Tut Bäumen, Bergen und allem weh.

Fabian, Sebastian  
Lassen den Saft in die Bäume gahn.

Vincenz Sonnenschein,  
Bringt viel Korn und Wein.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	<b>Neujahr</b>	<b>Neujahr</b>	8 7	3 58	
2	F.	Abel, Seth	Makarius	8 7	3 59	
3	S.	Enoch, Daniel	Genoveva	8 7	4 1	
4	S.	<b>S. n. Neuj.</b>	<b>S. n. Neuj.</b>	8 7	4 2	
5	M.	Simeon	Telesphorus	8 7	4 3	
6	D.	<b>Heil. 3 Könige</b> ☉	<b>Heil. 3 Könige</b>	8 7	4 4	
7	M.	Melchior	Luzian	8 6	4 6	
8	D.	Balthasar	Severinus	8 6	4 7	
9	F.	Kaspar	Julianus	8 6	4 8	
10	S.	Pauli Eins.	Agathon	8 5	4 9	
11	S.	<b>1. n. Epiph.</b>	<b>1. n. Epiph.</b>	8 5	4 11	
12	M.	Reinhold	Arcadius	8 4	4 12	
13	D.	Hilarius ☾	Gottfried	8 4	4 14	
14	M.	Felix	Felix	8 3	4 15	
15	D.	Habakuk	Maurus	8 2	4 17	
16	F.	Marcellus	Marcellus	8 1	4 18	
17	S.	Antonius	Antonius	8 0	4 19	
18	S.	<b>2. n. Epiph.</b>	<b>2. n. Epiph.</b>	7 59	4 21	
19	M.	Ferdinand	Kanut	7 58	4 23	
20	D.	Fabian, Seb.	Fabian, Seb.	7 57	4 24	
21	M.	Agnes ☾	Agnes	7 56	4 26	
22	D.	Vinzentius	Vinzentius	7 55	4 28	
23	F.	Emerent.	Emerent.	7 54	4 30	
24	S.	Timotheus	Timotheus	7 53	4 31	
25	S.	<b>3. n. Epiph.</b>	<b>3. n. Epiph.</b>	7 52	4 33	
26	M.	Polykarp	Polykarp	7 51	4 35	
27	D.	Joh. Chrysost.	Joh. Chrysost.	7 49	4 36	
28	M.	Karl ☉	Karl d. Gr.	7 48	4 38	
29	D.	Samuel	Franz v. Sales	7 47	4 40	
30	F.	Adelgunde	Adelgunde	7 45	4 42	
31	S.	Valerius	Petri Nolasc.	7 44	4 44	

# Monatliche Anweisungen für Sammler.

## Coleoptera.

Von Professor Dr. O. K r a n c h e r , Leipzig.

### Januar.

Eine Käfersammlung anlegen ist nicht schwer, denn Käfer gibts zu jeder Zeit zu finden, im Sommer und im Winter, im Frühjahr und im Herbst, morgens, mittags, abends und nachts. Daß man somit auch im Januar Käfer zu sammeln vermag, ist selbstverständlich, und welch reiche Ausbeute dem Sammler in die Hände fallen kann, das geht aus zwei trefflichen Beiträgen unsers Entomologischen Jahrbuchs für 1917 hervor: „Insektensammeln im Winter. Von Dr. E. Enslin“, und „Die Käfer am und unter dem Scheunenboden. Von Dr. G. Wradatsch“. Letztgenannter Sammler fand im Januar/Februar über 80 Arten verschiedener, darunter sogar recht seltener Käfer in der Scheune, gewiß ein vorzügliches Resultat zu dieser Jahreszeit.

Wer aber im sogenannten Eismonat auf die Käfersuche gehen will, muß sich vor allem darüber klar sein, wo er eigentlich sammeln will, denn in dieser kalten Jahreszeit erst lange nach günstigen Fangplätzen herumzusuchen, ist für die Gesundheit denn doch etwas riskant. Er kann seine Tätigkeit zunächst auf die engste Umgebung, auf das Haus beschränken, kann auf Böden und in Kellern herumstöbern, und er wird gewiß nicht immer leer ausgehen, denn Speckkäfer (*Dermestes*), Kabinettkäfer (*Anthrenus*), Diebskäfer (*Ptinus* für *L.*), der Messingkäfer (*Niptus hololeucus* Falderm.), vielleicht auch der Kornrüssler (*Calandra granaria* L.) und der Reiserüssler (*Calandra oryzae* L.) werden ihm gewiß gelegentlich an diesen Orten in die Hände fallen. In Mühlen und auf Mehlböden dürfte wahrscheinlich der Mehlkäfer (*Tenebrio molitor* L.) zu finden sein, ebenso hier und da in Zimmern und auf Veranden verschiedene Arten der Marienkäferchen (*Coccinella 7-punctata* L. und andere), die hier

ihr Winterquartier aufgeschlagen haben. Vielleicht sind es auch andere Käferarten, die gelegentlich im Hause noch erbeutet werden können.

Schon ergiebiger aber ist ein Ausflug ins Freie, wenn es uns gelingt, die Schlupfwinkel vieler Käfer für den Winter zu entdecken. Sind die Fluren nicht mit Schnee bedeckt, so verlohnt es sich, das in Erdlöchern, an Waldrändern, in Gräben und an ähnlichen Orten zusammengewehte Laub im Käfersiebe durchzusieben. Auch das Moos im Walde, besonders am Fuße von Bäumen, das Geniste an Flußufern, der Mulm in Baumstümpfen, die vor oder hinter Gebäuden, Scheunen, in Gärten, vor Rehfütterungen und an anderen Orten sich findenden Stroh- oder Heuablagerungen ergeben durch Aussieben oft ganz überraschende Resultate. Alle möglichen Laufkäfer und viele Arten der Staphyliniden sind hier zu erbeuten, dazu Vertreter verschiedener anderer Käferfamilien.

Durch Abschneiden von Schilfstengeln und anderen hohlen Halmen, von zusammengerollten Blättern und von hohlgenagten Aststummeln kann man manch netten Käfer erbeuten und mit nach Hause tragen. Ein Aufspalten der Stengel, ein Aufrollen der Blätter zu Hause wird manchen Käfer zum Vorschein kommen lassen. Da im Januar die Gewässer meist festgefroren sind, wird man solche Winterquartiere für Käfer, wie Schilf und Rohr, leicht erlangen können. An schönen Wintertagen erhält man ferner durch Ausgraben von Maulwurfsnestern (s. Entomolog. Jahrbuch 1911 und 1912) und von Wespen-, Hornissen- oder Hummelnestern manch schönen und seltenen Käfer. Nicht zu verachten sind auch die kugelförmigen Nester der Eichhörnchen und die Nester der verschiedensten Vögel, deren Gesiebe zahlreiche überwinternde Käferchen ergibt.

Die Rindenrisse vieler Waldbäume und das Innere morschgewordener Bäume fördern oft eine ganze Sammlung verschiedenster Käfer zutage, vor allem von Caraben und Verwandten. Doch auch Bruchus-, Corticaria-, Cryptophagus-, Rhizobius-, Laemophloeus-, Ips- und andere Arten sind sicher unter Baumrinde zu erbeuten. Auch leere Schneckenhäuser darf man nicht unbeachtet liegen lassen, sie werden von Käfern oft gern zu Winterwohnungen ausesehen. Vielleicht werden auch die Anschwellungen von Zweigen unserer Aspe etwas genauer untersucht; gewiß ist hierin der Pappelbock *Saperda populnea* L. zu finden. Und

die Bohrlöcher an den verschiedensten Pflanzen, an Fichten- und Tannenästchen, an Waldrebe (*Clematis vitalba*) und an *Prunus*-Arten usw. lassen auf das Vorhandensein der verschiedensten Borkenkäfer schließen, die wir in meist reichlicher Anzahl unter der Rinde oder im Splinte antreffen.

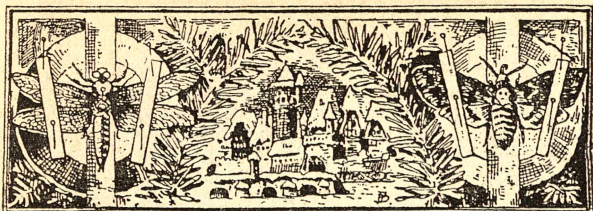
Leicht ließen sich noch andere Orte, wo Käfer selbst in den ersten Monaten des Jahres zu finden sind, anführen. Der Sammler mag selbst mit danach forschen und, will er in dieser frühen Jahreszeit Schätze einheimsen, so mag er die Augen überall offen halten.



### Notizen für Januar.

---





So lange die Lerche vor Lichtmessen singt.  
So lange nach Lichtmeß kein Lied ihr gelingt.

Heftige Nordwinde im Februar,  
Vermeiden ein fruchtbares Jahr,  
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,  
So kommt er sicher im April.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	<b>Septuagesima</b>	<b>Septuagesima</b>	7 43	4 45	
2	M.	Mariä Rein.	Maria Licht.	7 41	4 47	
3	D.	Blasius	Blasius	7 40	4 49	
4	M.	Veronika ☉	Andreas Cors.	7 38	4 50	
5	D.	Agatha	Agatha	7 37	4 52	
6	F.	Dorothea	Dorothea	7 35	4 54	
7	S.	Richard	Romuald	7 33	4 56	
8	S.	<b>Sexagesima</b>	<b>Sexagesima</b>	7 31	4 57	
9	M.	Apollonia	Apollonia	7 29	4 59	
10	D.	Renata	Scholastica	7 28	5 1	
11	M.	Euphrosyna ☾	Desiderius	7 26	5 3	
12	D.	Eulalia	Eulalia	7 25	5 5	
13	F.	Benignus	Benignus	7 23	5 7	
14	S.	Valentinus	Valentinus	7 21	5 9	
15	S.	<b>Estomihi</b>	<b>Quinquag.</b>	7 19	5 10	
16	M.	Juliana	Juliana	7 17	5 12	
17	D.	Fastnacht	Fastnacht	7 15	5 14	
18	M.	Aschermittwoch	Aschermittwoch	7 14	5 16	
19	D.	Susanna ●	Gabinus	7 12	5 18	
20	F.	Eucherius	Eleutherius	7 10	5 19	
21	S.	Eleonora	Eleonora	7 8	5 21	
22	S.	<b>Invocavit</b>	<b>Invocavit</b>	7 6	5 23	
23	M.	Serenus	Serenus	7 4	5 25	
24	D.	Schalttag	Schalttag	7 2	5 26	
25	M.	Quatember	Quatember	7 0	5 28	
26	D.	Viktorinus	Walburga	6 58	5 30	
27	F.	Nestor ☉	Nestor	6 55	5 32	
28	S.	Leander	Leander	6 53	5 34	
29	S.	<b>Reminisc.</b>	<b>Reminisc.</b>	6 51	5 35	

## Februar.

Die Tätigkeit des Aufspürens immer neuer Orte zur Erlangung von allerhand überwinternden Käfern muß wie im Januar auch jetzt fortgesetzt werden, und sicher wird der Sammler hierin bald genug hervorragende Geschicklichkeit zeigen, so daß schon jetzt, in den ersten Monaten des Jahres, sich seine Schätze bald reichlich mehren.

Doch möchten wir an dieser Stelle zunächst einiges über das Wie des Käfersammelns und über Präparation und Sammlung selbst beifügen, vielleicht daß so mancher „Anfänger in diesem Sport“ nicht ganz undankbar über diese Zeilen hinwegsieht. Was benötigt der Käfersammler auf einer Sammelpartie?

Die Ausrüstung des Käfersammlers, wenn er auf Fang auszieht, ist verhältnismäßig viel einfacher, als die des Schmetterlingssammlers. Immerhin muß er, wenn er kleinere Spaziergänge zu genanntem Zwecke unternimmt, wenigstens ein Giftglas, ein Netz und einen Regen-(Sammel-)schirm mit Stock bei sich führen. Als einfachstes Tötungsmittel für die meisten Käfer mit Ausnahme der grellgefärbten oder behaarten und beschuppten Arten gilt unbedingt unser gewöhnlicher Spiritus, der sich in einer weithalsigen, mit dichtem Kork verschlossenen Flasche befindet. Gut ist es, den Kork mittels Schnur am Glashalse zu befestigen, damit er beim eifrigen Sammeln nicht verloren geht. Die in den Spiritus eingeworfenen Käfer werden durch denselben schnell getötet, Beine und Fühler brechen kaum darin ab und die Tiere halten sich im Spiritus lange frisch und präparierfähig. Auch ein Zyankalium-Töteglas läßt sich recht gut verwenden; doch ist es angebracht, den Boden desselben, also die Gipsschicht, nicht mit Watte zu belegen. Für kleinere Käfer kann man eine zweite weithalsige Flasche mitnehmen, in die man etwas zusammengeknüllte Papierstreifen einlegt, an denen die Käferchen dann herumspazieren. Durch den Kork führt man eine besondere Blechhülse, durch die man die Tiere einlaufen läßt. Einige Tropfen Schwefel- oder Essigäther töten die Käfer schnellstens, um diese dann in eine besondere Schachtel mit Sägespänen oder Papierschnitzel zu bringen, worauf die Flasche sofort wieder zu benutzen ist.

Macht man größere Sammelausflüge, so wird man sich

mit Töteflaschen natürlich besser versehen müssen und mindestens zwei bis drei Stück bei sich führen.

Das Fangnetz ist ähnlich dem Schmetterlingsnetz gestaltet, möglichst infolge des zusammenklappbaren Bügels ein- oder zweimal zusammenzulegen, damit es in einer Rocktasche bequem unterzubringen ist. Für den Beutel wählt man recht festen Mull und als Griff einen kurzen, etwa 50 bis 60 cm langen Stock. Dieses Netz dient als Kätscher zum Abstreifen der Wiesenpflanzen oder der Pflanzen an Wegrändern und dergleichen und bildet ein sehr wertvolles Sammelgerät. Beim Absuchen und Ablesen von Käfern auf Sträuchern und Pflanzen wird stets das Netz untergehalten, da viele Käfer sich sofort fallen lassen und im Grase unauffindbar sind.

Von besonderer Wichtigkeit ist auch der Sammelschirm, den man beim Abklopfen der Pflanzen, Sträucher und Baumäste stets aufgespannt unterhält, damit alles Gewürm hineinfällt. Da viele leichtflüchtige Käfer gern möglichst schnell wieder abfliegen, ist es von Vorteil, den Schirm immer zu drehen, wodurch die Tiere nach der Schirmmitte zu fallen. Ein schnellstes Aussuchen des Schirmes erfolgt im Schatten, nicht im Sonnenscheine.

Auf größere Partien wird auch ein Käfersieb mitgenommen, ein siebähnliches Gestell mit daranhängendem Sack. Durch tüchtiges Schütteln der auszusiebenden Masse, des Mooses, des Genistes, des Röhrichts, des Laubes und Mulms usw. fallen alle kleinen Käfer nebst feinerer Siebmasse in den Sack, dessen Inhalt dann zu Hause in Ruhe ausgesucht werden kann. Man breitet die Masse in kleinen Portionen auf einem weißen Tuche aus und wird die Freude haben, daß bald genug überall Bewegung sich zeigt und viele Käferchen vorhanden sind.

Für den Fang von Wasserkäfern benutzt man einen sogenannten Wasserkätscher, aus derbem Stoffe wie das Fangnetz.

Daß man natürlich auch ein kräftiges Taschenmesser mit sich führt, das den verschiedensten Zwecken dient, ist selbstverständlich. Gut ist es auch, eine Pinzette zum Auslesen der Aaskäfer aus Kot oder Tierleichen bei sich zu haben, ebenso eine Anzahl kleiner Schächtelchen, vielleicht Blechkästchen, zum Einbringen etwa vorhandener und weiter zu erziehender Käferlarven. Fraßstücke mit Larven

werden in festes Packpapier eingeschlagen und mit Bindfaden fest umschnürt.

Für denjenigen Sammler, der nicht nur gelegentlich, sondern möglichst regelmäßig seine Ausflüge unternimmt, ist es von Vorteil, sich gleich einen sogenannten Sammelkasten zusammenzustellen, in dem wohlgeordnet sämtliche notwendigen Sammelutensilien unterzubringen sind. Herr Apotheker P. Kuhnt schlägt in seinen Sammelanweisungen einen mit grüner Leinwand überzogenen festen Kasten mit Klappdeckel vor, in der Größe von 27 cm.: 14 cm : 22 cm, in dem er unterbringt: 5 hohe Käferflaschen, 2 Netze nebst einigen Reservebeuteln, 1 Pflanzenstecher, eine Anzahl Streichholzkästchen und Blechkästchen für Larven, 1 Pinzette für Aaskäfer, 1 Fläschchen Salmiakgeist gegen Bienen- und Mückenstiche, 1 Bogen Packpapier nebst Bindfaden für Fraßstücke, 1 kleine Taschenlaterne mit Scheinwerfer und ein größeres weißes Tuch, Notizbuch, Plan der Gegend, ein Leinwandsäckchen für Gesiebe, eine Lupe und Messingröhrchen für Verlängerung des Netzstockes. Zur Verlängerung desselben benutzt er 4 bis 5 Bambusstücken, die er auf den Deckel des Kastens aufschnallt. Das Käfersieb wird eingepackt an die Hinterseite des Kastens angeschnallt. Dieser Kasten ist zum Umhängen eingerichtet und steht stets zum sofortigen Gebrauche fertiggepackt da! —

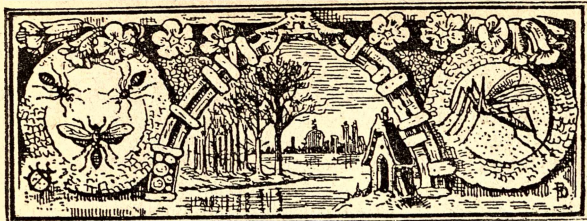
Wonach zu richten! — — —



### Notizen für Februar.

---

--	--



Ein Scheffel Märzenstaub  
Ist eine Krone wert;  
Doch allzu frühes Laub  
Wird gern vom Frost verzehrt.

Zu frühes Säen ist selten gut,  
Zu spät säen tut gar nicht gut.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Albinus	Albinus	6 49	5 37	
2	D.	Louise	Simplicius	6 47	5 39	
3	M.	Kunigunde	Kunigunde	6 44	5 41	
4	D.	Adrianus	Adrianus	6 42	5 43	
5	F.	Friedrich	Friedrich	6 40	5 44	
6	S.	Fridolin	Victor	6 38	5 46	
7	S.	<b>Okull</b>	<b>Okull</b>	6 35	5 48	
8	M.	Philemon	Joh. de Deo	6 33	5 50	
9	D.	Prudentius	Franziska	6 31	5 51	
10	M.	Mittfasten	Mittfasten	6 29	5 53	
11	D.	Rosina	Eulogius	6 27	5 55	
12	F.	Gregor d. Gr.	Gregor d. Gr.	6 24	5 57	
13	S.	Ernst	Euphrasia	6 22	5 58	
14	S.	<b>Lätare</b>	<b>Lätare</b>	6 20	6 0	
15	M.	Christoph	Longinus	6 18	6 2	
16	D.	Cyriacus	Heribert	6 16	6 3	
17	M.	Gertrud	Gertrud	6 13	6 5	
18	D.	Anselmus	Cyrellus	6 11	6 7	
19	F.	Joseph	Joseph	6 9	6 8	
20	S.	Hubert	Joachim	6 7	6 10	
21	S.	<b>Judika</b>	<b>Judika</b>	6 4	6 12	
22	M.	Kasimir	Oktavian	6 2	6 13	
23	D.	Eberhard	Otto	6 0	6 15	
24	M.	Gabriel	Gabriel	5 57	6 17	
25	D.	Mariä Verk.	Mariä Verk.	5 55	6 19	
26	F.	Emanuel	Ludgerus	5 53	6 20	
27	S.	Rupert	Rupert	5 51	6 22	
28	S.	<b>Palmarum</b>	<b>Palmarum</b>	5 48	6 24	
29	M.	Eustasius	Eustasius	5 46	6 25	
30	D.	Guido	Quirinus	5 43	6 27	
31	M.	Amos	Balbina	5 41	6 29	

## März.

Genau wie in der Pflanzenwelt fängt es auch in der Insektenwelt an sich allerorten zu regen. Vor allem muß jetzt das Käfersieb in Tätigkeit treten, denn langsam und sicher strebt jetzt alles Kleingetier der wärmenden Sonne entgegen und steigt aus den Verstecken nach oben. Und wenn alles das, was schon jetzt auf dem Plane erscheint, auch nur unter die Vorläufer der eigentlichen Sammeltiere zu zählen ist, so dürfen doch gerade diese keineswegs unbeachtet bleiben; viele „gute Arten“ sind darunter. Man kann sagen, daß mit dem Erscheinen der blühenden Weidenkätzchen, mit dem ersten Grünen der Stachelbeersträucher das eigentliche Sammeln des Käferfreundes seinen Anfang nimmt.

Das Laub unter Bäumen und Sträuchern, vor allem aber das angeschwemmte Geniste an Flußufern, vielleicht nach Frühjahrsüberschwemmungen, bietet recht lohnende Beute. Es sind vor allem Carabiden, Staphyliniden, Chrysomeliden, Coccinelliden und andere mehr, in Hauptsache allerdings kleinere Arten, die hier oft in Menge vorkommen. Erwähnt seien nur Homalota- und Paederus-Arten, Stenus, Philonthus, Latrobium und andere.

An Berglehnen, auf Rainen, an Wald- und Gebüschrändern, unter Moos und Laub, unter Steinen und an anderen Orten finden sich Arten der Gattungen Oxypoda, Quedius, Stenus, Ocypus, Cryptobium, Medon, Stilicus und andere, während an Baumstämmen oder unter deren Rinde sich Dromius-Arten tummeln. Auch finden sich hier sicher jetzt schon unter Kiefern- oder Fichtenrinde *Phloeopora corticalis* Grav., *Platysoma oblongum* F., *Hylastes palliatus* Gyll., *Myelophilus piniperda* L., *Dryocoetes autographus* Ratzb., *Trypodendron lineatum* Ol., unter der Rinde von Laubbäumen *Cryptarcha strigata* F., *Xyleborus dispar* F., unter Eichenrinde *Platysoma compressum* Hbst. und andere mehr.

Auf Gebüsch und Hecken begegnen wir bereits den Weidenrüßlern *Dorytomus taeniatus* F. und *majalis* Payk an Weidenkätzchen und dem *Laemophloeus clematidis* Er. in dürrer Ranken der Waldrebe. An niederen Pflanzen erscheinen die Erdflöhe *Haltica oleracea* L. und *vittula* Redb. an Kohlpflänzchen, vielleicht auch *sinuata* Redb., *atra* F., *nigripes* F., *cruciferae* Goetz. und andere, während unter

frisch gebreitetem Dung oder tierischem Mist an Feldwegen und Straßen leicht die bekannten Dungkäfer *Aphodius merdarius* F., *inquinatus* F., *prodromus* Brahm., *punctatosulcatus* Strm. und andere zu erlangen sind. An sonnige Wände setzen sich gern Coccinellen an, die bereits jetzt ihre Winterverstecke verlassen haben.

Bringen wir all diese Funde nach Hause, so ist es gewiß von Vorteil, die ganze Sammelausbeute sofort aufzupräparieren, damit im Laufe des Jahres uns nicht alles sozusagen über den Kopf zusammenwächst. Was präpariert ist, ist eben präpariert.

Die Käfer in den Spiritusflaschen schüttet man vielleicht in einen Filtriertrichter, so daß der Spiritus durch den Glasrichter vollständig ablaufen kann. Die verschiedenen Käfer breitet man dann auf einem Stück Fließpapier aus und läßt sie möglichst trocken werden. Dann beginnt das Nadeln, entweder mit weißen Messingnadeln oder mit schwarzen Stahlnadeln. Auch Nickelnadeln sind im Gebrauche. Kleinere Käfer, etwa von der Größe der Dungkäfer (*Aphodius*) an, werden nicht genadelt, sondern geklebt.

Die Nadel, die natürlich nach der Größe des Käfers verschiedene Stärke haben muß, wird immer durch die Mitte der rechten Flügeldecke, etwas nach vorn zu gesteckt, genau senkrecht zur Längslinie des Käfers. Das Tier wird an der Nadel soweit emporgeschoben, daß  $\frac{1}{3}$  der Nadelänge über den Käfer hervorragt. Niemals darf der Käfer durch das Bruststück gestochen und nie mit Stecknadeln angepfählt werden. Beine und Fühler werden in gefällige, vielleicht gleichmäßige Stellung gebracht, nie aber etwa in Laufstellung vom Körper abgespreizt; vielmehr legt man die Füße zumeist unter den Körper des Tieres. Nur dürfen diese nicht zu tief hinunterragen, damit sie beim Einstecken in die Sammlung nicht mit dem Boden in Berührung kommen und abspringen.

Bei manchen Käfern, z. B. vielen Rüßlern, ist das Chitinskelett so hart, daß es schwer hält, die Insektennadel hindurchzubringen. Will man nicht mit einer Stahlnadel hier ein Loch vorbohren, so müßte man diese Tiere gleichfalls auf Kartonblättchen kleben.

Hierzu eignet sich recht gut der nicht glänzende Karton unserer Visitenkarten, von dem man sich kleine spitze Dreiecke von gegen 8 bis 10 mm Länge und 4 mm Grundfläche  $\triangle$  herstellt. Als Klebemittel verwendet man Gummi-

arabikum, mit etwas Gummi tragant und vielleicht etwas Zucker verrührt. Man kann auch Gummiarabikum mit einigen Tropfen Spiritus versetzen. Das Käferchen wird dann so aufgeklebt, das die Spitze des Kartondreiecks unter den Hinterleib bzw. die Brust zu liegen kommt. Das Kartonblättchen mit dem Käfer wird an eine Insektennadel angespießt und gleichfalls bis zu etwa  $\frac{2}{3}$  Höhe an derselben emporgeschoben.

Nicht unerwähnt mögen hier die sogenannten Klappkapseln bleiben, die das Käferchen direkt einschließen und dadurch gegen Staub und Ungeziefer vorzüglich schützen.

Natürlich gibt es auch andere Methoden des Aufklebens der Käfer, z. B. auf länglich viereckige Kartonblättchen von der Größe von vielleicht 10 mm : 5 mm oder schmaler. Hier ist es jedoch für die spätere Bestimmung der Tiere nötig, je 1 bis 2 Exemplare verkehrt, also mit der Unterseite nach oben zu kleben.

Die so präparierten Käfer bringt man, bis sie sorgfältig getrocknet sind, in einen gegen Staub und Raubinsekten gut geschützten Kasten, hat aber noch nötig, vorher genaue Fundortetiketten mit Datum daranzustecken, die Käfer also zu bezetteln. Diese Zettel müssen so klein als möglich sein, um wenig Platz wegzunehmen, sind aber, soll die Sammlung einigermaßen wissenschaftlichen Wert besitzen, unbedingt nötig. Gut ist es, auch den Namen des Sammlers darauf zu schreiben. Dann erst sind die Tiere für die Sammlung reif und können in diese eingereiht werden. —

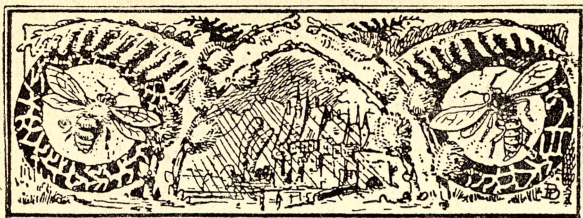
Dr. Krancher	L e i n e
	Altenburg
	20. III. 19



Notizen für März.

---





Wenn der April bläst in sein Horn,  
So steht es gut um Heu und Korn.

April warm, Mai kühl, Juni naß,  
Füllt dem Bauern Scheuer und Faß.

Der April ist nicht so gut,  
Er schneit dem Hirten auf den Hut.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	Gründonnerstag	Gründonnerstag	5 39	6 31	
2	F.	<b>Karfreitag</b>	<b>Karfreitag</b>	5 37	6 32	
3	S.	Christian ☿	Richard	5 34	6 34	
4	S.	<b>Ostersonntag</b>	<b>Ostersonntag</b>	5 32	6 36	
5	M.	<b>Ostermontag</b>	<b>Ostermontag</b>	5 30	6 37	
6	D.	Irenäus	Cölestinus	5 28	6 39	
7	M.	Cölestinus	Hermann	5 25	6 40	
8	D.	Liborius	Albert	5 23	6 42	
9	F.	Bogislaus	Mar. Kleoph.	5 21	6 44	
10	S.	Daniel	Ezechiel	5 19	6 45	
11	S.	<b>Quasimod.</b> ☿	<b>Weisser S.</b>	5 16	6 47	
12	M.	Julius	Julius	5 14	6 49	
13	D.	Justinus	Hermannsgild	5 12	6 50	
14	M.	Tiburtius	Tiburtius	5 10	6 52	
15	D.	Olympiades	Anastasia	5 8	6 54	
16	F.	Carisius	Drogo	5 6	6 55	
17	S.	Rudolph	Anicetus	5 4	6 57	
18	S.	<b>Mis. Dom.</b> ☿	<b>Mis. Dom.</b>	5 1	6 58	
19	M.	Hermogenes	Werner	4 59	7 0	
20	D.	Sulpitius	Victor	4 57	7 2	
21	M.	Adolaris	Anselm	4 55	7 4	
22	D.	Lothar	Soter u. Kaj.	4 53	7 5	
23	F.	Georg	Georg	4 51	7 7	
24	S.	Albert	Adalbert	4 49	7 8	
25	S.	<b>Jubilate</b> ☿	<b>Jubilate</b>	4 47	7 10	
26	M.	Cletus	Cletus	4 45	7 11	
27	D.	Anastasius	Anastasius	4 43	7 13	
28	M.	Vitalis	Vitalis	4 41	7 15	
29	D.	Sibylla	Petrus M.	4 39	7 16	
30	F.	Eutropius	Kath. v. S.	4 37	7 18	

## April.

Mit dem Erblühen verschiedener Frühlingspflanzen wird das Insektenleben bedeutend lebhafter. Die Waldbäume schmücken sich mit frischem Grün, Sumpfdotterblume, Himmelschlüssel, Veilchen, Schaumkraut und andere Wiesenblumen öffnen ihre Kelche. Da verlohnt es sich schon, hinauszueilen, um seinen Lieblingen nachzuspüren und sie in ihren Verstecken aufzusuchen, denn nicht aller Orten sitzen die Käfer frei da, um von jedermann gesehen zu werden, sie müssen gesucht werden an Orten, die ihrer Lebensweise entsprechen.

So kann man jetzt bereits viele verschiedene Arten der Käfer unter Steinen finden, sei es an sonnigen geschützten Lagen, an Gartenmauern, an Wegrändern, sei es unter Steinen an Fluß- und Grabenrändern. Hier sind es in erster Linie kleinere Laufkäferarten, die gern da ihr Wesen treiben, z. B. *Poecilus cupreus* L. und *dimidiatus* Oliv., *Harpalus aeneus* F., *picipennis* Duft., *Pseudophonus pubescens* Müll. und *griseus* Panz., verschiedene *Amaren*, z. B. *familiaris* Duft., *aenea* Deg., *apricaria* Payk., *plebeja* Gyll. und andere. Von größeren Caraben sind bereits zu finden *Carabus nemoralis* Müll., *granulatus* L. und *cancellatus* Ill., *Megadontus violaceus* L. und andere mehr, ebenso die kleineren Arten *Notiophilus aquaticus* L., *palustris* Duft., *biguttatus* Fabr., *Ophonus puncticollis* Payk., *Platys calceatus* Duft., *Licinus depressus* Payk., *Pterostichus vulgaris* L. und *niger* Schall., *Calathus fuscipes* Goez. und *ambiguus* Payk., *Zabrus tenebrioides* Goez., *Stenolophus teutonius* Schrank., *meridianus* L. und *exiguus* Dej., vielleicht auch *Clibanarius dorsalis* Pont. und *Bembidion lampros* Hbst. nebst anderen Arten. Auf sandigen Feldwegen fliegt bereits *Cicindela campestris* L. lustig hin und her, während an gleichem Orte langsam *Byrrhus pilula* L., vielleicht auch *Curimus murinus* F. dahinkriecht. Auch *Pedilophorus aeneus* F. und *nitens* Panz. sind hier zu finden, Pillenkäfer, die gelegentlich bei Überschwemmungen am Wasserrande im Geniste in ganzen Mengen angetroffen werden können. — Unter Steinen, im Laube und Moose, an Rändern von Gebüsch und Wäldern findet man jetzt die Kurzflügler *Staphylinus aeneocephalus* Deg. und *Philonthus fuscipennis* Mannh., ferner oft in Menge den Staubkäfer *Opatrum sabulosum* L., ebenso die Blattkäfer *Timarcha violaceonigra* Deg. und die Chrysomelen:

sanguinolenta L., marginata L., haemoptera L., göttingensis L., limbata F. und andere.

In Ameisenhaufen mitten unter Ameisen können deren niedliche Gäste ausgesucht oder ausgesiebt werden, nämlich *Claviger testaceus* Preysl. (bei der gelben Ameise), *Dinarda dentata* Grav. (bei *Formica rufa*), *Lemochusa strumosa* F. (bei *F. rufa*), *Atemeles paradoxus* Grav. (bei *Myrmica rubra*), *Myrmedonia humeralis* Grav. (bei *Formica fuliginosa*), *M. funesta* Grav. (bei *F. fuliginosa*), *M. laticollis* Grimm. (bei schwarzen Ameisen), *Astilbus canaliculatus* F. (bei der schwarzen Ameise), *Notathecta flavipes* Grav. (bei *F. rufa*), ebenda *anceps* Er., ferner der dichtgraubehaarte *Oxypoda formiceticola* Maerk. und *Oxypoda haemorrhoea* Sahlb., ebenso die kleinen Stutzkäfer *Dendrophilus punctatus* Hbst. (bei *F. rufa*) und *pygmaeus* L. (ebenda). Auch der *Monotoma conicicollis* Aub. ist bei derselben Ameise zu finden. Gewiß eine schöne Auslese!

An feuchten Orten, an Wasserrändern, unter Geniste, Steinen und vor allem unter feuchtem Laub können bereits jetzt gefunden werden der schöne Lederlaufkäfer *Procrustes coriaceus* L., die bekannten *Clivina fossor* L. und *collaris* Hbst., die bronzefarbenen *Dyschirius globosus* Hbst., *nitidus* Dej., *politus* Dej. und *aeneus* Dej., dazu die Pterostichiden *Lagrus vernalis* Panz., *Pterostichus anthracinus* Ill., *strenuus* Panz., *diligens* Sturm, *nigritus* Fabr. und andere, der bekannte *Odacantha melanura* L., ferner *Tachypus caraboides* Schrank., *pallipes* Duft. und *flavipes* L. Hierzu kommen die Raubkäferchen *Lathrobium quadratum* Payk. und *terminatum* Grav., vielleicht auch *Lesteva longelytrata* Goez. Unter faulendem Laube sucht man die Silphiden *Ptomaphagus affinis* Steph., *fumatus* Spence und andere mehr. Gewiß ist hier auch *Xylodrepa 4-punctata* L. durch Ausschütteln des Laubes zu erlangen.

Man wird aber nicht verfehlen, bereits jetzt das Abklopfen von Gebüsch und Sträuchern, von Kräutern, Blumen und Gräsern in Flur, Wiese, Feld und Wald tüchtig zu üben, denn allerorten sind bereits Schnellkäfer, wie z. B. *Corymbites purpureus* Pod. und *castaneus* L. zu finden, ebenso die Raubkäferchen *Anthophagus abbreviatus* F. und *caraboides* L., der Pochkäfer *Hedobia imperialis* L. auf blühendem Rot- und Weißdorn, die kleinen Nitiduliden *Meligethes nanus* Er. auf Weidenkätzchen, *brassicae* Scop. und *viridescens* F. auf Raps. Dazu kommen von Rüsslern *Otiorrhyn-*

chus niger F. an jüngeren Nadelbäumen, *Anoplus plantaris* Naez. an den Knospen der Erle, dazu *Baris artemisiae* Hbst., der Gallenrüssler *Gymnetron linariae* Panz. und andere. Von Blattkäfern sind besonders zu nennen *Melasoma aeneum* L. auf Erle, *20-punctatum* Scop. auf Weide, *populi* L. auf Weide und Pappel, *tremulae* F. auf Zitterpappel, *collare* L. an Weiden, *Agelastica alni* L. auf Erlengebüsch, die Flohkäfer *Crepidodera helxines* L. und *aurata* Marsh., die Kurzflügler *Homalium caesum* Grav., *Anthobium florale* Panz. und *abdominale* Grav., das auf Gräsern sich findende Blattähnchen *Lema melanopa* L., die Marienkäferchen *Adalia bipunctata* L. mit seinen zahlreichen Abarten und *Coccinella 7-punctata* L.

Auf sumpfigen Wiesen und dort sich findenden Wasserpflanzen tummeln sich bereits die verschiedenen Arten von Cyphon, z. B. *coarctatus* Payk., *padi* L. und *variabilis* Thunb., ferner die Rüssler *Grypidius equiseti* F., *Poophagus sisymbrii* F., *Hydronomus alismatis* Marsh. und andere.

Nicht vergessen dürfen wir auch, alte Baumstämme abzusuchen und unter deren Rinde nachzusehen, ebenso die trockenen Baumschwämme nach Käfern zu untersuchen. Hier ist bereits vieles Schöne zu finden, so z. B. die etwa 10 mm lange Staphylinide *Othius fulvipennis* F., die Silphide *Liodes humeralis* Thoms., die Rindenkäfer *Ips quadripustulatus* L., *Rhizophagus ferrugineus* L. und *bipustulatus* F., *Thymalus limbatus* F., *Ostoma ferrugineum* L., *grossum* L. und *oblongum* L., vielleicht auch *Omosiphora limbata* F., *Ditoma juglandis* F., *Cerylon histeroides* F. und *Aglenus brunneus* Gyll. Gelegentlich wird auch der schöne 14 mm große Cucujus *haematodes* Er. gefunden, dazu die Bunkäfer *Clerus formicarius* L. und *mutillarius* F., vielleicht auch *Tillus elongatus* L. Zu finden sind bereits in Baumschwämmen *Dorcatoma dresdensis* Hbst. und *flavicornis* F., wie auch *Cis boleti* Scop., *micans* F. und sicher auch *hispidus* Payk. Von Borkenkäfern können eine ganze Menge verschiedener Arten eingetragen werden, man muß sie nur am rechten Orte zu finden wissen. Da begegnen wir dem *Tomicus curvidens* Germ. unter Tannenrinde, *laricis* F. unter Kiefern- und Fichtenrinde, dem Buchdrucker *typographus* L. in Fichte, *Xyleborus monographus* F. in Eiche, *Cryphalus abietis* Ratzeb. unter Kiefern-, *Ernoporus tiliae* Panz. unter Lindenrinde; den Bastkäfer *Hylastes ater* Payk. im Baste der Kiefer, *Hylesinus fraxini* F. in Esche, *Poly-*

graphus polygraphus L. in Fichte und Kiefer, und viele andere mehr. Von Rüsselkäfern erwähnen wir hier den Fichtenrüßler *Hylobius abietis* L., die kleineren *Pissodes pini* L. und *notatus* F., an Erlen und Weiden überall den *Cryptorrhynchus lapathi* L. und andere.

Nicht unerwähnt dürfen unter tierischem Mist, an Aas und dergleichen bleiben die Stutzkäfer *Hister unicolor* L., *cadaverinus* Hoffm., *fimetarius* Hbst., *quadrinotatus* Scrib., *merdarius* Hoffm., der kleine *Onthophagus ovatus* L., die Aphodien: *fossor* L., *scybalarius* F., *fimetarius* L., *granarius* L., *rufipes* L., *luridus* Payk. und andere, die bekannten Roßkäfer *Geotrupes typhoeus* L. und *stercorarius* L., die Aaskäfer *Thanatophilus rugosus* L. und *sinuatus* F., endlich die Kurzflügler *Platystethus arenarius* Fourcr. und *cornutus* Gyll., *Oxytelus rugosus* Grav. und *piceus* L., *Coprophilus striatulus* F., *Haploderus caelatus* Grav., *Philonthus fimetarius* Grav., *sanguinolentus* Grav., *aeneus* Rossi und andere. Für einen vom Glück Begünstigten findet sich unter Kuhdung wohl auch der herrliche *Emus hirtus* L., dann *Leistotrophus murinus* L. und *nebulosus* F. und viele andere mehr. Man bedenke aber, alle genannten Arten, wie auch die in früheren Monaten genannten, müssen nicht, sondern können jetzt vorkommen.

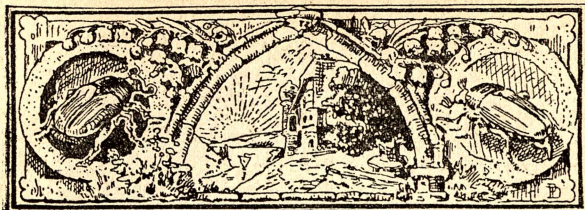


### Notizen für April.

---

\_\_\_\_\_





Danket St. Urban dem Herrn,  
Er bringt dem Getreide den Kern.

Regen im Mai  
Gibt fürs ganze Jahr Brot und Heu.

Nasse Pfingsten, fette Weihnachten.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	Philipp, A.	Philipp, Jakob	4 36	7 19	
2	S.	<b>Kantate</b>	<b>Kantate</b>	4 34	7 21	
3	M.	† Erfindung ☺	† Erfindung	4 32	7 23	
4	D.	Florian	Monika	4 30	7 24	
5	M.	Gotthard	Pius V.	4 28	7 26	
6	D.	Dietrich	Joh. v. d. Pf.	4 27	7 27	
7	F.	Gottfried	Stanislaus	4 25	7 29	
8	S.	Stanislaus	Mich. Ersch.	4 23	7 30	
9	S.	<b>Rogate</b>	<b>Rogate</b>	4 22	7 32	
10	M.	Gordian	Antoninus	4 20	7 33	
11	D.	Mamertus ☾	Mamertus	4 18	7 35	
12	M.	Pankratus	Pankratus	4 17	7 36	
13	D.	<b>Himmelfahrt</b>	<b>Himmelfahrt</b>	4 15	7 38	
14	F.	Christian	Bonifazius	4 14	7 39	
15	S.	Sophia	Sophia	4 12	7 41	
16	S.	<b>Exaudi</b>	<b>Exaudi</b>	4 11	7 42	
17	M.	Jodokus	Ubalduſ	4 9	7 44	
18	D.	Erich ☾	Venantius	4 8	7 45	
19	M.	Potentiana	Petr. Cölestin	4 7	7 47	
20	D.	Anastasius	Bernhardin	4 6	7 48	
21	F.	Prudens	Felix	4 4	7 49	
22	S.	Helena	Julia	4 2	7 51	
23	S.	<b>Pfingstsonntag</b>	<b>Pfingstsonntag</b>	4 1	7 52	
24	M.	<b>Pfingstmontag</b> ☾	<b>Pfingstmontag</b>	4 0	7 53	
25	D.	Urban	U·ban	3 59	7 55	
26	M.	Quatember	Quatember	3 58	7 56	
27	D.	Beda	Beda	3 57	7 58	
28	F.	Wilhelm	Wilhelm	3 56	7 59	
29	S.	Maximilian	Maximus	3 55	8 0	
30	S.	<b>Trinitatis</b>	<b>F. d. h. Dreieinigk.</b>	3 54	8 2	
31	M.	Petronilla	Petronilla	3 53	8 3	

## Mai.

In unseren Monatsanweisungen im Jubiläums-Jahrgange 1916 machten wir im Monat Mai die Bemerkung: „Die Zahl der Käfer hat sich ins Fabelhafte vermehrt!“ Das ist in der Tat der Fall, denn allerorten begegnet man diesen unseren kleinen Freunden, wenschon die größte Menge derselben wohl erst im Juni ihren Einzug hält. Allüberall sind sie jetzt zu finden, und der Sammler hat alle Hände voll zu tun, will er von ihnen soviel als möglich nach Hause tragen. Alle aber hier anzuführen, die in diesem Monate gefunden werden könnten, ist schier eine Unmöglichkeit; doch wir wollen versuchen, wenigstens das Wichtigste zu erwähnen.

In Wohnungen, Kellern, Vorratsräumen und an anderen Orten in der Nähe menschlicher Wohnungen finden sich als Schädlinge der Speckkäfer *Dermestes lardarius* L. und der Pelzkäfer *Attagenus pellio* L., in Kellern die Laufkäfer *Laemostenus inaequalis* Panz. und *Sphodrus leucophthalmus* L., dazu der kaum 2 mm große *Laemophloeus ferrugineus* Steph., der gern in Kleie, Grieß, Mehl usw. sich aufhält. Besonders unter Reis, Getreide, Kleie, Tabak, getrocknetem Obst usw. lebt der 2,5 bis 3,5 mm große *Silvanus surinamensis* L. An Pilzen, faulenden Pflanzenstoffen, unter Rinde, an Scheunenwänden und ähnlichen Orten finden sich *Cryptophagus signatus* Sturm, *scanicus* L., *cellaris* Scop. (an Weinfassspunden), vielleicht auch *dentatus* Hbst. (in Taubenschlägen). Hierher gehören die nicht seltenen, sehr schmalen *Atomaria linearis* Steph. und die im Gemüll lebenden *Lathridius lardarius* Deg., *angusticollis* Humm. und *Enicmus rugosus* Hbst., wie auch *Corticaria pubescens* Gyll., *serrata* Payk. und *Melanophthalma gibbosa* Hbst. Gewiß sind jetzt auch von Bohrkäfern zu finden *Gibbium psylloides* Czemp. (in tierischen Abfällen, Schafwolle, in altem Holz), *Ptinus fur* L. (in Sämereien, Pelzwaren, toten Insekten), *Bruchus latro* F. und andere, dazu der Brotkäfer *Tenebrioides mauritanicus* L. und der aller Orten auftretende *Tribolium ferrugineum* F. Bekannt sind auch der Kornrüssler *Calandra granaria* L. und der Reisrüssler *C. oryzae* L., die reichlich anzutreffen sind. An Kuh- und Hühnermist, gelegentlich auch in Bienenhäusern lebt gern *Mycetaca hirta* Marsh.



Doch wir gehen hinaus auf Feld- und Waldwege, wo die Sandläufer *Cicindela silvatica* L. und *hybrida* L. neben *campestris* L. ihr lustiges Spiel treiben. Die großen Läufer *Carabus auratus* L., *nitens* L., *Ullrichi* Germ. und *Chrysocarabus auronitens* F. eilen flink dahin, ebenso die kleineren *Ophonus azureus* Fabr., *Harpalus latus* L. und *distinguendus* Duft., *Amara similata* Gyll., *communis* Panz. und andere. Von Aaskäfern laufen *Silpha obscura* L., *Phosphuga atrata* L. und *undata* Müll. über den Weg.

An sonnigen Waldrändern, unter Steinen, Laub und Moos, selbst überall im Grase treiben sich die verschiedenartigsten Laufkäfer umher, z. B. *Leistus spinibarbis* Fabr. und *ferrugineus* L., die mit Geschützfeuer ausgestatteten Bombardierkäfer *Brachynus crepitans* L. und *explosens* Duft. (oft in Menge unter Steinen), die *Cymindis humeralis* Fourcr. und *axillaris* F., die Schmallaufkäfer *Lebia cyanocephala* L. und *chlorocephala* Hoffm., der herrliche rote, schwarzgefleckte *Callistus lunatus* F., verschiedene Amaren, *Calathus erratus* Sahlbg. und *melanocephalus* L., dazu die Grabläufer *Pterostychus oblongopunctatus* F., *Poecilus punctatulus* Schall. und *lepidus* Leske. Von Kurzflüglern sind sicher unter Laub und Steinen anzutreffen *Tachyporus obtusus* L., *chrysomelinus* L. und *hypnorum* F., ebenso *Xantholinus punctulatus* Payk., *linearis* Oliv. und andere. Auch Rüssel sind schon in Anzahl vertreten, z. B. *Mylacus rotundatus* F., *Thylacites pilosus* F., *Sciaphilus muricatus* F., von den Schmal-Rüßlern *Sitona humeralis* Steph., *crinitus* Oliv. und *hispidulus* F., mehr im südlichen Deutschland *Eusomus ovulum* Germ., ferner unter Steinen die kaum 3 bis 4 mm großen *Trachyploeus scaber* L. und *spinimanus* Germ., vielleicht auch ebenda der niedliche *Gronops lunata* F. Hierzu kommen die verschiedenen Ölkäfer *Meloë violaceus* Marsh., *proscarabaeus* L., *scabriusculus* Brndt., *variegatus* Donovan., dazu die kleinen, gelegentlich bei Ameisen, sonst auch unter Steinen und unter Laub sich findenden Keulenkäferchen *Pselaphus heisei* Hbst. und *dresdensis* Hbst. nebst *Tychus niger* Payk. In Ameisennestern oder auch unter Steinen im Walde finden sich ferner *Myrmedonia collaris* Payk., *limbata* Payk., *Falagria obscura* Grav., bei der roten Ameise *Thiasophila angulata* und der größere *Xantholinus glaber* Nordm.

An mehr feuchten Orten unter Laub und Geniste, an Fluß- und Bachufern begegnen wir den flink dahineilenden

Uferläufern *Elaphrus riparius* L., *cupreus* Duft. und *uliginosus* F., den Samtläufern *Chlaenius nitidulus* Schrank und *viridipunctatus* Goetz., den Schmalläufern *Demetrias atricapillus* L. und *imperialis* Germ., den Flachläufern *Platynus assimilis* Payk. und *ruficornis* Goetz., vielleicht auch *Agonum viduum* Panz., ferner einer ganzen Anzahl von Arten der Gattung *Bembidion*, z. B. *punctulatum* Drap., *littorale* Oliv., *4-maculatum* L., *4-guttatum* F., *articulatum* Panz., *modestum* F., *Andreae* F., *ustulatum* L., *rupestre* L. und anderen. Von Kurzflüglern seien erwähnt, besonders auf salzigem Boden, *Bledius tricornis* Hbst., *bicornis* Germ. und *unicornis* Germ., die kaum 3 mm messende *Tachyusa constricta* Er. und *atra* Grav., auch der im Sande von Pfützenrändern grabende *Heterocerus marginatus* F. und *Georyssus crenulatus* Rossi.

Mittels eines Schöpfsiebes aus feiner Draht- oder Müllergaze können erlangt werden aus Teichen, Tümpeln, Wassergräben und dergleichen die *Haliplus*-Arten *impressus* F., *ruficollis* Deg. und *lineatocollis* Marsh., *Peltodytes caesus* Duft., der Kugelschwimmer *Hyphydrus ovatus* L., die *Hydroporus*-Arten *pictus* F., *planus* F., *palustris* L., *erythrocephalus* L., *bilineatus* Stm., dazu *Caelambus inaequalis* F., *impressopunctatus* Schall., *Bidessus geminus* F. und *unistriatus* Ill., *Noterus crassicornis* Müll. und *clavivornis* Deg., *Laccophilus hyalinus* Deg. und *obscurus* Panz., der Tauchschwimmer *Colymbetes fuscus* L., desgleichen *Rhantus punctatus* Fourcr., *suturalis* Lacord. und *bistriatus* Bergstr., die *Ilybius*-Arten *ater* Deg., *subaeneus* Er., *fenestratus* F. und *fuliginosus* F., dazu die Arten der Gattung *Agabus*: *guttatus* Payk., *chalconatus* Panz., *bipustulatus* L., *Hermanni* F., *Platambus maculatus* L., *Copelatus ruficollis* Schall., dann die großen Schwimmkäfer: *Dytiscus latissimus* L. (Breitrand), *marginalis* L. (Gelbrand), *punctulatus* F., *circumflexus* F., *Acilius sulcatus* L., *Cybisteter laterimarginalis* Deg., *Hydaticus seminiger* Deg., *stagnalis* F. und *transversalis* Pontopp. und die Taumelkäfer *Gyrinus minutus* F., *natator* L., *marinus* Gyll. und *Orectochilus villosus* Müll.

Auf Wasserpflanzen, auf sumpfigen Wiesen, oft auch unter Laub und Moos können erbeutet werden der große Laufkäfer *Carabus clathratus* L., die schöne *Blethisa multipunctata* L., die trefflich gezeichneten *Panagaeus crux major* L. und *bipunctulatus* F., die Samtläufer *Chlaenius*

*nigricornis* F. und *tristis* Schall., mehr an salzigen Orten *Bradycellus pubescens* Payk., dann *Platynus obscurus* Hbst., *Agonum marginatum* L. und *sexpunctatum* L., *Oodes helopioides* F., der streifig punktierte *Stomis pumicatus* Panz., *Patrobus excavatus* Payk., die kleinen *Trechus discus* F. und *4-striatus* Schrk. und andere Laufkäfer mehr. Von Kurzflüglern können erlangt werden die Mistkäfer *Philonthus varius* Gyll., *atratus* Grav., *opacus* Gyll., von Schnellkäfern die kleinen *Cryptohypnus 4-pustulatus* F., *pulchellus* L., *dermestoides* Hbst. und *meridionalis* Lap., ebenso *Cardiophorus equiseti* Hbst. Häufig auf Wasserpflanzen ist auch der Wiesenkäfer *Scirtes hemisphaericus* L. Gleichfalls nicht selten sind die Rüssel Erirrhinus *scirpi* F., *festucae* Hbst., *acridulus* L. und *nercis* Payk., ebenso auf Wasserlinsen der Zwerg *Tanyssphyrus lemnae* F. Auf Wiesenampfer lebt *Rhinoncus pericarpus* L., an Knöterich der *Phytobius 4-tuberculatus* F. Von Coccinelliden endlich seien erwähnt: *Hippodamia tredecimpunctata* L., *Coccidula rufa* Hbst., *scutellata* Hbst. und *Cynegetis impunctata* L.

Reich ist die Ausbeute auch an Holzstöcken und alten Baumstämmen, unter Baumrinde, in möglichst trockenen, holzigen Baumschwämmen, im Mulme und dergleichen. Hier sind zu erbeuten der Kahnkäfer *Scaphidium quadrimaculatum* Oliv. mit seinen 4 gelbroten Makeln, *Scaphisoma agaricinum* L. in moderigem Holze, *Carpophilus sexpustulatus* F., *Epuraea obsoleta* F., meist an Saftausflüssen lebend, ferner die an alten Weiden lebenden Glanzkäferchen *Soronia grisea* L. und *Amphotis marginata*; unter Rinde oft in Menge hält sich *Ditoma crenata* Hbst. auf, an Aas oder im Mulm hohler Bäume *Gnathoncus rotundatus* Kug. Auf Waldblumen fliegen an oder sitzen saugend an Säften der Bäume die schönen Rosenkäfer *Cetonia aurata* L. und *marmorata* F. Der Schneller *Elater praeustus* F. wühlt im Eichenmulm, während der Bohrkäfer *Ptilinus pectinicornis* L. häufig an alten Weiden und Pappeln sitzt. An Fichtenzapfen und kranken Nadelholzbäumen leben *Ernobius abietis* F. und *mollis* L., an alten Baumstöcken und unter Rinde die Rüsselkäfer *Platystomus albinus* L. und *Platyrhinus latirostris* F. Die kleinen *Dacne bipustulatus* Thunb. und *rufifrons* F. holt man aus Baum-, vornehmlich aus Weidenschwämmen, ebenso die etwas größeren *Triplax russica* L. und *aenea* Schall., während in alten Eichenschwämmen *Cyrtotriplax bipustulata* F., *Diaperis boleti* L.

und andere zu finden sind. Aus Baumschwämmen können weiter erbeutet werden der fein glänzend behaarte *Eustrophus dermestoides* F., der hüpfende *Hallomenus binotatus* Quens., der Purzelkäfer *Orchesia picea* Hbst., aus morschem Holze alter Bäume *Malandrya caraboïdes* L. und *flavicornis* Duft., aus Wurzeln von Fichten *Dendroctonus micans* Kug., unter Buchenrinde *Taphrorychus bicolor* Hbst., unter Kiefern- oder Fichtenborke *Tomicus bidentatus* Hbst. und andere mehr.

Ferner findet man auf Gebüsch und auf strauchartigen Pflanzen, auf Hecken und jungen Trieben, auf Blüten, Buschgehölz, auf Wegen, im Laube und unter Steinen im Walde zahlreiche Käferarten. Es sollen hier nur die bekanntesten Platz finden. So begegnen wir auf Rosengesträuch *Anthophagus bicornis* Block, auf Himbeer- oder anderen Blüten *Byturus rosae* Scop. und *sambuci* Scop., auf blühendem Holunder dem metallisch glänzenden, bis 2 cm großen *Gnorimus nobilis* L., natürlich überall auch den Maikäfern *Melolontha vulgaris* F. und *hippocastani* F., den grünen Prachtkäfern *Agrius viridis* L. und *biguttatus* F., den zahlreichen Schnellkäfern *Lacconotus murinus* L., *Corymbites holosericeus* Oliv., *aeneus* L., *latus* F. und *tessellatus* L., *Denticollis linearis* L., *Cardiophorus gramineus* Scop., *ruficollis* L. und *cinereus* Herbst. Sehr häufig sind auf Blüten aller Art die Rüssel, z. B. die bekannten Obststecher *Apion pomonae* L. und *vorax* Hbst., die Rhynchites-Arten *aequatus* L., *auratus* Scop., *cupreus* L. und *coeruleus* Deg., die sogenannten Blattstecher *Phyllobius glaucus* Scop., *oblongus* L. und *viridiaereis* Laich. Auf Steinobstblüten sitzt *Magdalis cerasi* L., auf den Blüten der Apfelbäume der Apfelblütenstecher oder Brenner *Anthonomus pomorum* L., auf anderen Blüten *pedicularius* L., *rectirostris* L. und *rubi* Hbst., auf Weiden der zierliche *Balanobius crux* F. Andere Weidenrüssel sind *Dorytomus longimanus* Forst., *Lepyrus colon* F. und *capucinus* Schall. Auf denselben Blüten und auf Sorbus, *Crataegus* usw. sitzen die schönen Zierböcke *Clytus arietis* L. und *mysticus* L., der kleine *Tetrops praeusta* L. und der nicht viel größere *Acmaeops collaris* L. Von Chrysomeliden werden angetroffen *Cryptocephalus ocellatus* Drap. und *labiatus* L., *Adoxus vitis* F., *Pachybrachys hieroglyphicus* Laich., *Phytodecta rufipes* Deg. und *viminalis* L., *Plagioderma versicolora* Laich., *Phyllodecta vulgatissima* L. und *vitellinae* L., *Lochmaea crataegi* Forst. und *capreae* L.,

*Luperus rufipes* Scop. und *flavipes* L., und die Marienkäferchen *Chilocorus similis* Rossi und *bipustulatus* L.

Überall in Laub- oder Nadelwäldern, vielleicht auch gelegentlich unter Moos, Laub und Steinen, sonst frei auf Blättern sitzend, sind zu finden die schönen großen, nach Raupen und Puppen Umschau haltenden *Calosoma sycophanta* L. und *inquisitor* L., der bronzegrüne *Carabus arvensis* Hbst. und der kupferbraune *irregularis* F. An Aas sitzt *Thanatophilus thoracicus* L., an Mist, wohl auch an faulenden Pilzen, *Geotrupes vernalis* L. und *silvaticus* Panz. Durch Ausklopfen von Moos erhält man die herrlichen Kurzflügler *Staphylinus caesareus* Cederh., *fossor* Scop., *pubescens* Deg. und *erythropterus* L. Nicht selten schwärmt abends um blühende Sträucher *Rhizotrogus aestivus* Oliv.; auf Birkenbüschen sitzt *Trachys minuta* L. Auch *Anthribus fasciatus* Forst. findet sich gelegentlich unter Moos. Von Rüsslern klopft man den graubraunen *Strophosomus coryli* F. und den roten *Apoderus coryli* L. von Haselnußsträuchern, den gleichfalls roten *Attelabus curculionoides* L. von Eichentrieben. An Pappel findet man *Rhinomacer populi* L., auf Eiche *Coeliodes quercus* F. und *Rhynchites aeneovirens* Mrsh., auf Birke und anderen Laubbäumen *Rh. betulae* L., auf Kirsche und Pflaume *cupreus* L., auf verschiedenem Buschwerk *Strophosomus faber* Hbst., auf Kiefern und Birken *Brachyderes incanus* L. Von jungem Laubholz holt man sich *Polydrusus tereticollis* Deg. und *mollis* Stroem, *Phyllobius argentatus* L. und *viridicollis* F., *Otiorrhynchus raucus* F. und andere mehr. *Magdalis violacea* L. und *Brachonyx pineti* Payk. leben an Kiefern, auf Heckenkirsche *Orchestes lonicerae* Hbst., auf Weide und Birke *Orchestes rusci* Hbst., *stigma* Germ. und *salicis* L. *Cryptocephalus cordiger* L. klopft man von verschiedenem Buschholz, ebenso den schönen blaugrünen *violaceus* Laich. Von Blattkäfern sei genannt *Luperus pinicola* Duft. von Kiefer. Auch begegnet man überall auf Gesträuch dem Wollkäfer *Lagria hirta* L., vielleicht auch dem Kardinalkäfer *Pyrochroa coccinea* L. und dem Feuerkäfer *P. purpurata* Müll., gelegentlich auch dem *Pseudocistela luperus* Hbst. Endlich seien erwähnt auf Kiefern *Omophlus amerinae* Curt. und auf jungen Eichen der bekannte *Systenocerus caraboïdes* L., der Rehkäfer.

Auf Blumen und Gräsern tummeln sich an allen Orten in Gärten und Feldern, Wiesen und Wäldern die Glanzkäfer *Meligethes corvinus* Er., *ochropus* Sturm und *maurus*

Sturm, ebenso *Pria dulcamarae* Scop. (auf Nachtschatten), *Epuraea aestiva* L. und *florea* Er., der Rosenkäfer *Tropinota hirta* Poda und der schöne *Trichius fasciatus* L. Von Schnellern seien erwähnt *Corymbites pectinicornis* L., *cupreus* F., *Sericus brunneus* L. und *Dolopius marginatus* L. Häufig findet sich *Spermophagus cardui* Bohem. Überall treten Rüßler auf, z. B. *Platytarsus echinatus* Bonnd. und *Foucattia squamulata* Hbst., *Baris cuprirostris* F., *coerulescens* Scop. und *lepidii* Germ. (auf Raps, Öl- und Gemüsepflanzen), *Ceutorrhynchus pleurostigma* Marsh. und *quadridens* Panz. (auf Raps und Kohl). Auf Wiesenklees erscheint *Hylastes trifolii* Müll., auf Ampfer *Gastroidea viridula* Deg., überall an Gräsern die blaue *Lema cyanella* L., an Lilien das Lilienhähnchen *Crioceris lilii* Scop., auf Spargel *Crioceris 12-punctata* L. und *asparagi* L., an Bingelkraut der Erdfloh *Hermoeophaga mercurialis* F., auf verschiedenen Blüten dessen Verwandte *Longitarsus pratensis* Panz., *echii* Koch, *anchusae* Payk., vielleicht jetzt auch *tabidus* F. (oder später).

Endlich seien noch erwähnt die Käfer, die bereits jetzt an Aas und anderen faulenden tierischen Stoffen aller Orten sich finden. Es sind die Glanzkäferchen *Omosita colon* L. und *discoidea* F., *Nitidula rufipes* L. und *bipustulata* L., die Speckkäfer *Dermestes lardarius* Ill. und *murinus* L., ferner *Choleva angustata* F. und *cisteloïdes* Fröl., *Ptomaphagus picipes* F., *fuscus* Panz. und *tristis* Panz., die schönen Totengräber *Necrophorus vespillo* L., *vestigator* Hersch. und *interruptus* Stph., die Stutzkäfer *Hister stercorarius* Hoff. und *purpurascens* Hbst., *Saprinus aeneus* F. und *conjugens* Payk., dazu die Dungkäfer *Aphodius ater* Deg. und *sticticus* Panz., *Oxyomus sus* Hbst. und *sylvestris* Scop., der große, schöne Kurzflügler *Creophilus maxillosus* L. und seine Verwandten *Aleochara brevipennis* Grav., *Leucoparyphus silphoïdes* L., *Tachinus rufipes* L., *humeralis* Grav., *flavipes* F. und *fimetarius* F., endlich *Conurus pubescens* Payk. und *pedicularius* Grav. Auch der Aaskäfer *Agyrtes castaneus* Payk. wühlt jetzt im Dünger. Wer vieles bringt, wie dies der Mai nach vorstehendem tut, wird gewiß jedem etwas bringen. — — —











Wie's wittert auf Medardustag  
So bleibt's sechs Wochen lang darnach.

Hat Margaritt keinen Sonnenschein,  
Dann kommt das Heu nie trocken ein.

Tritt aus Johannis Regen ein,  
So wird der Nußwachs nicht gedeih'n.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	Nikomedes ☽	Juventius	3 53	8 4	
2	M.	Marcallinus	Erasmus	3 52	8 5	
3	D.	Erasmus	Frohnleichnam	3 51	8 6	
4	F.	Carpasius	Quirinus	3 50	8 7	
5	S.	Bonifazius	Bonifazius	3 50	8 8	
6	S.	<b>1. S. n. Trinit.</b>	<b>2. S. n. Pfingst.</b>	3 49	8 9	
7	M.	Lukretia	Robert	3 48	8 10	
8	D.	Medartus	Medartus	3 48	8 11	
9	M.	Primus ☾	Felicianus	3 47	8 11	
10	D.	Onuphrius	Margaretha	3 47	8 11	
11	F.	Barnabas	Barnabas	3 46	8 12	
12	S.	Basilides	Basilides	3 46	8 13	
13	S.	<b>2. S. n. Trinit.</b>	<b>3. S. n. Pfingst.</b>	3 46	8 14	
14	M.	Elisaus	Basilius	3 46	8 15	
15	D.	Vitus	Vitus	3 45	8 15	
16	M.	Justina ☼	Benno	3 45	8 16	
17	D.	Volkmar	Adolph	3 45	8 16	
18	F.	Arnulf	Markus u. M.	3 45	8 16	
19	S.	Gerv. u. Prot.	Gerv. u. Prot.	3 45	8 16	
20	S.	<b>2. S. n. Trinit.</b>	<b>4. S. n. Pfingst.</b>	3 45	8 16	
21	M.	Albanus	Aloysius	3 45	8 17	
22	D.	Achatius	Paulinus	3 45	8 17	
23	M.	Basilius ☽	Edeltraud	3 46	8 18	
24	D.	Joh. der Täufer	Johannes der Täufer	3 46	8 18	
25	F.	Elogius	Prosper	3 46	8 18	
26	S.	Jeremias	Johann und Paul	3 47	8 18	
27	S.	<b>4. S. n. Trinit.</b>	<b>5. S. n. Pfingst.</b>	3 47	8 18	
28	M.	Leo	Leo II., Pabst	3 48	8 18	
29	D.	Peter und Paul	Peter und Paul	3 48	8 18	
30	M.	Pauli Gedächtnis	Pauli Gedächtnis	3 49	8 17	

## Juni.

Was der Mai und die vorhergehenden Monate geschaffen haben, das setzt der Juni reichlich fort. Zu den früher genannten Tieren, von denen natürlich viele, wenn nicht fast alle noch vorhanden sind, kommen ungezählte neue Arten zu, von denen wir der ungeheuren Zahl wegen nur die wichtigsten nennen können. Jetzt heißt es, alle Sinne geschärft und alle Sammelgeräte in Ordnung zu halten, will man die beste Sammelzeit, Mai und Juni, ordentlich ausnützen.

In Häusern und Kellern, an Vorräten und ähnlichen Orten finden sich jetzt der bekannte Pochkäfer *Anobium domesticum* Fourcr., der Pelzkäfer *Attagenus piceus* Ol., der schädliche Kabinettkäfer *Anthrenus museorum* L., die Buntkäfer *Necrobia violacea* L. und *rufipes* Deg., vielleicht auch *Opilio mollis* L., in Mühlen und auf Mehlböden der Mehlkäfer *Tenebrio molitor* L., die Imago des Mehlwurms.

Auf Feld- und Waldwegen, auch auf Feldern unter Steinen begegnen uns der Großkopf *Broscus cephalotes* L., die Schneller *Agriotes lineatus* L. und *obscurus* L. und vielleicht auch einige der Rübler *Alophus triguttatus* F., *Barynotus obscurus* F., *Liparus coronatus* Goez., *Hypera punctata* F., die Otiörrhynchus-Arten *morio* F., *laevigatus* F., *ligustici* L. und *ovatus* L.

Auf sonnigen Waldrändern und Gebüsch, auf kahlen Bergen, frei oder versteckt im Laub, Moos und Gras oder unter Steinen suche man *Badister bipustulatus* Fabr. und *sodalis* Duft., *Metabletus truncatellus* L. und *faveolatus* Dej., unter Steinen den Läufer *Olisthopus rotundatus* Payk. Wer Glück hat, findet auf Kalkboden auch den netten Erdbock *Dorcadion fuliginator* L. und seine Abart *atrum* Bach (mehr in Thüringen!). Im Grase sitzen die Blattkäfer *Pachnophorus pilosus* Rossi und *Chrysomela cerealis* L., dazu der Rübler *Coryssomerus capucinus* Beck, die Scharrkäfer *Trox hispidus* Pontopp., *sabulosus* L. und *scaber* L., unter Moos und Steinen versteckt die zarten *Serica holosericea* Scop. und *brunnea* L.

An Wasserrändern, auf Schlamm, Sand, Laub und Geniste bz. unter Steinen suche man den hochgewölbten, herrlichen, kleinen Läufer *Omophron limbatus* L., dazu die *Nebria*-Arten *livida* L., *picicornis* F. und *brevicollis* F.; auch *Loricera pilicornis* F. ist hier zu finden, sowie *Leistus rufes-*

cens F. und die kleinen Läufer *Bembidion varium* Ol. und *fasciolatum* Duft. Im Anspülicht oder Kuhdung finden sich auch *Cercyon ustulatus* Preysl., *haemorrhoidalis* F. und *tristis* Illig.

Im Wasser selbst, in Teichen, Tümpeln, Bächen und kleinen Wassergräben, kann man mit dem Netze erlangen die Schlammkäfer *Philydrus melanocephalus* Oliv., *testaceus* F. und *minutus* F., den kleinen *Laccobius minutus* L., die kaum 2 mm großen *Limnobius truncatellus* Thunb. und *papposus* Muls., die Teichkäfer *Helophorus aquaticus* L., *affinis* Marsh. und *granularis* L., dazu *Hydrochus elongatus* Schall., *Ochthebius impressus* Marsh., *Hydraena riparia* Kug., *Berosus luridus* L., *Hydrobius fuscipes* L., *Creniphilus globulus* Payk., *Hydrocharis caraboides* L., die über 4 cm großen, pechschwarzen Wasserkäfer *Hydrophilus piceus* L., *aterrimus* Eschsch. und andere mehr.

Auf sumpfigen Wiesen findet man an Wasserpflanzen *Phalacrus corruscus* Payk. und *caricis* Sturm, die Glanzkäfer *Cercus pedicularius* L. und *rufilabris* Latr., die Schneller *Limonium aeneoniger* Deg. und *Synaptus filiformis* F., die Dascilliden *Helodes minutus* L. und *marginatus* F. und *Microcara testacea* L., dazu die Rüsselkäfer *Hypera tessellata* Hbst., auf Ampfer *H. ruficollis* L., auf Ehrenpreis *Gymnetron beccabungae* L. und *veronicae* Germ., auf *Lythrum* *Nanophyes lythri* F., auf Ampfer das Spitzmäuschen *Apion minutum* Germ. Auch Donacien sind hier oft recht häufig, so auf *Carex*-Arten *Donacia limbata* Panz., *bicolora* Zschach., *aquatica* L., *semicuprea* Panz. und andere. Von Blattkäfern seien noch genannt *Chrysomela violacea* Gocz. und *polita* L., *Phaedon cochleariae* F., *Hydrothassa aucta* F. und *marginella* L., *Prasocuris phellandrii* L. und *junci* Brahm., die Galerucella-Arten *xanthomelaena* Schrk., *lineola* F. und *tenella* L., die Erdflöhe *Crepidodera ferruginea* Scop. und *Mantura rustica* L., ferner *Longitarsus holsaticus* L. und *nasturtii* F., endlich *Psylliodes chrysocephala* L., *affinis* Payk. und *dulcamarae* Koch.

Eine große Zahl verschiedener Arten findet man auch an Baumstöcken und Baumstämmen, unter Rinde und im Mulme, gelegentlich auch an Saftausflüssen von Bäumen oder an Schwämmen. Da ist es vor allem der Weberbock *Lamia textor* L. an Weidenstrünken, der schöne langhörnige Zimmerbock *Acanthocinus aedilis* L., der Fichtenbock *Tetropium luridum* L. auf Holzschlägen, der Dusterbock

*Asemum striatum* L. in Kiefernwäldern, der Dornbock *Liopus nebulosus* L. im Laubwalde, ebenso *Mesosa curculionides* L., ferner die ganze Reihe der *Stenocorus*-Arten *sycophanta* Schrnk., *mordax* Deg., *bifasciatus* F. und *inquisitor* L., meist an Nadelhölzern. An Laubholz finden sich die schönen *Callidium violaceum* L. und *variabile* L., an Fichtenstücken der bekannte *Spondylis buprestoides* L., an Weiden und Pappeln der schöne große Wespenbock *Necydalis major* L. Von blatthörnigen Käfern sind zu finden in Eichenlohe oft massenhaft der Nashornkäfer *Oryctes nasicornis* L., ferner der herrliche Rosenkäfer *Cetonia speciosissima* Scop., der Eremit *Osmoderma eremita* Scop., ferner *Gnorimus variabilis* L., ebenso der bekannte Hornkäfer *Valgus hemipterus* L., in Eichenwaldungen an Saftausflüssen dieser Bäume oft in Menge der stolze Hirschkäfer *Lucanus cervus* L., ebenda wohl auch der Balkenschröter *Dorcus parallelipedus* L. und das kleine Nashorn *Sinodendron cylindricum* L. Von Elateriden sind vielleicht zu nennen unter Rinde *Melanothus punctolineatus* und *rufipes* Hbst. (in morschen Holzstöcken), dazu die netten *Elater sanguineus* L. (unter der Rinde der Nadelbäume), *sanguinolentus* Schrk. (in Erlenstücken) und *balteatus* L. (in Fichtenstücken). Vielleicht ist hier auch die Totenuhr *Anobium pertinax* L. zu finden. Von den Nitiduliden kann an Eichen der kleine *Epuraca decemguttata* F., von Tritomiden *Triphyllus punctatus* L., *Litargus bifasciatus* F., *Tritoma quadripustulata* L. und *picea* F., dazu *Typhaea fumata* L., sämtlich in Baumstämmen, unter Rinde oder im Mulme alter Bäume, gefunden werden. Auch *Othius melanocephalus* Grav. und *Vellejus dilatatus* F., 2 Kurzflügler, kommen hier vor. In den Löchern der Bohrkäfer alter Eichen lebt *Colydium filiforme* F., unter Rinde oder im Mulme *Eryx ater* F., *Mycetochares bipustulata* Ill. und *linearis* Ill., ebenda in Laubhölzern *Scolytus Geoffroyi* Goetz., *pruni* Ratzb. und *rugulosus* Ratzb.

Auf Zimmerplätzen, in Sägemühlen, auf Holzlagerplätzen und gelegentlich in Häusern suche man nach dem herrlichen Zierbock *Clytus arcuatus* L., in alten Weidenkörben nach *Gracilia minuta* F., in Kiefernholz nach *Pogonochaerus hispidus* Schrk., im Splinte abgestorbener Bäume nach *Lyctus unipunctatus* Hbst. und *pubescens* Panz. nebst *Bostrychus capucinus* L., dem schönen scharlachroten Holzbohrer.

Die weitaus größte Menge von Neuerscheinungen treffen wir auf Gesträuch der Gärten und Felder, in Wäldern und

auf Buschgehölzen, leicht durch Klopfen zu erlangen. Hier finden sich die Laubkäfer *Anomala aenea* Deg., *Phyllopertha horticola* L., der allbekannte Junikäfer *Rhizotrogus solstitialis* L., auf allerhand, besonders auf Eichengebüsch die herrlichen, kleinen Prachtkäfer *Agrilus pratensis* Ratzeb., *elongatulus* Hbst., *angustulus* Ill., *laticornis* Ill. und andere, die Eucnemiden *Trixagus dermestoides* L. und *carinifrons* Bonv., dazu *Eucnemis capucina* Ahr. Hier finden sich die Schnellkäferchen *Adrastus limbatus* F., *pallens* F., *pusillus* F., *Agriotes aterrimus* L., *ustulatus* Schall. und *sputator* L., die Limonius-Arten: *pilosus* Leske, *aeruginosus* Oliv. und *parvulus* Panz., dann *Athous haemorrhoidalis* F., *vittatus* F., *longicollis* Oliv., *subfuscus* Müll. und andere. Von Weichkäfern trifft man allerorten *Cantharis fusca* L., *obscura* L., *nigricans* Müll., *pellucida* F., *livida* L., *rufa* L., *rustica* Fall., *fulvicollis* F., ferner *Rhagonycha fulva* Scop., *testacea* L. und *pallida* F., ebenso *Malthinus punctatus* Fourer., *Malthodes minimus* L. und *marginatus* Latr. Wer Glück hat, findet auf Eschen und Holunder oft in Menge die spanische Fliege *Lytta vesicatoria* L. Die Rüssel sind reich vertreten, meist auf jungen Trieben von allerhand Gebüsch zu finden. Zu nennen sind: *Rhinomacer attelaboides* F., die Blattstecher *Rhynchites bacchus* L. und *sericeus* Hbst., der grünbeschuppte *Chlorophanus viridis* L., die Glanzrüssel *Polydrusus flavipes* Deg., *cervinus* L., *sericeus* Schall. und *Metallites atomarius* Oliv., die Otiorrhynchus-Arten *singularis* L. und *fullo* Schrk. Auf Kiefern lebt *Scythropus mustela* Hbst., an Weiden *Elleschus scanicus* Payk. und *bipunctatus* L., auf Eichen die Bohrrüssel *Balaninus venosus* Grav., *turbatus* Gyllh. und *nucum* L. (auch auf Haselnuß); an Weiden, Pappeln, Buchen finden sich die kleinen *Orchestes populi* F., *fagi* L. und *rufus* Oliv., auf Pappeln auch der schöne Aspenbock *Saperda populnea* L., an Haselnuß der Haselbock *Oberea linearis* L.; auch *Toxotus meridianus* Panz. ist auf blühendem Gebüsch an Waldrändern nicht selten, ebenso der weit kleinere *Gaurotes virginea* L. Dazu kommen die *Leptura*-Arten *maculata* Poda, *attenuata* L., *4-fasciata* L., *maculicornis* Deg., *rubra* L. und *cerambyciformis* Schrank. Erwähnt seien dann die schönen Chrysomeliden *Clythra quadripunctata* L., *Labidostomis longimana* L., *Gynandrophthalma cyanea* F., *aurita* L. und *affinis* Hellw., allesamt zumeist auf Haselnuß, ferner die ebenso herrlichen *Cryptocephalus*-Arten *coryli* L., octo-

punctatus Scop., sexpunctatus L., nitidus L., nitidulus F., marginatus F., flavipes F., fulvus Goez., bipunctatus L. und andere, die auf verschiedenem Gesträuch leben. Der Erdflöhe *Haltica erucac* Ol. ist gelegentlich auf Weiden, Birken und Eichen häufig. Von Coccinelliden finden sich auf allerhand Gebüsch, auf Kiefern, Fichten usw.: *Coccinella 10-punctata* L., *Harmonia quadripunctata* Pont., die schönen *Halyzia ocellata* L. und *14-guttata* L., *Mysia oblongoguttata* L., ferner *Exochomus 4-pustulatus* L. und *auritus* Scrib., und endlich die kleinen *Scymnus abietis* Payk. und *frontalis* F.

Ebenso finden sich zahlreiche Arten von Käfern auf den verschiedensten niederen Pflanzen, Gräsern und Blumen der Wiesen, Gärten, Felder und Wälder. Erwähnt seien zunächst die Samenkäferchen *Mylabris marginalis* F. (an Hülsenfrüchten), *pisorum* L. (an Erbse), *rufimanus* Boh. (an Bohnen), *seminarius* L. (an Wicken), *lentis* Boh. (an Linsen), *affinis* Froelich (an Linsen). An *Roseda* finden sich *Urodon rufipes* Oliv. und *suturalis* F., auf allerhand Blumen *Nemonyx lepturoides* F., zu denen sich die *Apion craccac* L. (an Wicken), *utricarium* Hbst. (an Nessel), *aeneum* F. (an Malve), *apricans* Hbst. (an Klee), *flavipes* F. (an Klee), *frumentarium* L. (an Gräsern) und andere gesellen. Natürlich fehlen hier die Schmalrüssler *Sitona griseus* F. (Lupine), *sulcifrons* Thunb. (Klee) und *lineatus* L. (Pferdebohne) nicht, wie auch nicht die *Cleonus*-Arten *4-punctatus* Schrk., *sulcirostris* L. (an Runkelrüben schädlich), *glaucus* F. und andere. Auf Klee- und Lupinenfeldern erhält man mittels Streifnetz *Hypera murina* F., *variabilis* Hbst. und *nigrirostris* F., von Nesseln *Phyllobius urticae* Deg. und *Tanymericus palliatus* F. Unter Steinen findet sich *Liophloeus tessellatus* BOND., an Weiderich *Hylobius fatuus* Rossi, auf Hülsenfrüchten die kleinen *Tychius quinquepunctatus* L. und *venustus* F., auf Wiesenpflanzen *T. tomentosus* Hbst. und *picrostris* F. Auf *Verbascum* und *Scrophularia* leben *Cionus scrophulariae* L., *tuberculosis* Scop., *similis* Müll. und *blattariae* F. *Cidnorrhinus quadrimaculatus* L. lebt auf Nessel, *Allodactylus geranii* Payk. auf Storchschnabel. Von den *Ceutorrhynchus*-Arten erscheinen *macula-alba* Hbst. auf Mohn, *geographicus* Goez. auf Natterkopf, *abbreviatus* F. auf Beinwell (*Symphytum*), desgleichen *raphani* F., auf Raps, Kohl, Rettich usw. *assimilis* Payk., auf Hundszunge (*Cynoglossum*) *cruciger* Hbst., auf Boretsch *asper-*

foliarum Gyll., auf allerhand Kreuzblütlern *erysimi* F. und *Ceuthorrhynchidius floralis* Payk., auf Grasplätzen *C. troglodytes* F., während der stachelige *horridus* Panz. auf Disteln sich aufhält. Die Glanzkäfer *Meligethes symphyti* Heer finden sich auf Beinwell, *tristis* Sturm auf Natterkopf. Von Erdflöhen seien erwähnt auf Malven und ähnlichen Pflanzen *Podagrica fuscicornis* L., auf Reseda *Phyllotreta nodicornis* Marsh., auf Wolfsmilch *Aphthona cyparissiae* Koch, auf Hundszunge und Boretsch *Longitarsus quadriguttatus* Pont. und *luridus* Scop. Von Bockkäfern sind zu nennen: *Grammoptera ruficornis* F., *Leptura livida* F., *chrysomeloides* Schrk., *bifasciata* Müll., *melanura* L., *nigra* L., *aethiops* Poda, *Molorchus minimus* Scop., *Clytus massiliensis* L., *Oberea erythrocephala* F., *Phytoecia pustulata* Schrk., *ephippium* F. und *virescens* F., meist auf Blüten aller Art, besonders auch auf Umbelliferen. Auf letzteren findet sich auch *Dascillus cervinus* L., auf allerhand Wiesengräsern der rote Weichkäfer *Dictyoptera sanguinea* L., und am Abende fliegend die Leuchtkäferchen *Lampyrus noctiluca* L. und *Lamprorhiza splendida* L.

Auf Spaziergängen und Wegen, unter Mist, an Aas und anderen faulenden Stoffen sind zu erbeuten: Die Dungkäfer *Sphaeridium scarabaeoides* L. und *bipustulatum* F., an trockenem Dünger *Cercyon unipunctatus* L. und *quisquilius* L., ebenso *Cryptopleurum minutum* F., dazu die Kotkäfer *Onthophagus fracticornis* Preyssl., *nuchicornis* L. und *lemur* F., ferner auf Sandboden an Kuhdung der schöne schwarze Mondhornkäfer *Copris lunaris* L., an Tierkadavern die beiden großen schwarzen Totengräber *Necrophorus germanicus* L. und *humator* Goetz. und die schöne *Necrodes litoralis* L.

„Wer zählt die Völker, nennt die Namen,  
Die alle hier zusammenkamen?“

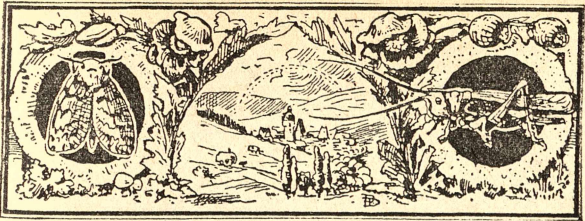


Notizen für Juni.

---







Hundstage hell und klar,  
Zeigen an ein gutes Jahr.

Im Juli muß vor Hitze braten,  
Was im September soll geraten.

Ist es hell am Jakobitag,  
Viel Früchte man sich versprechen mag.

Weht's bei Neumond her vom Pol,  
Bringt es kühlen Regen wohl.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	D.	Theobald ☽	Theobald	3 49	8 17	
2	F.	Mar. Heimsuchung	Mar. Heimsuchung	3 50	8 17	
3	S.	Kornelius	Hyazinth	3 51	8 17	
4	S.	<b>5. S. n. Trinit.</b>	<b>6. S. n. Pfingst.</b>	3 52	8 16	
5	M.	Anselmus	Numerianus	3 53	8 16	
6	D.	Jesaias	Jesaias	3 53	8 15	
7	M.	Willibald	Willibald	3 54	8 15	
8	D.	Kilian	Kilian	3 55	8 14	
9	F.	Cyrrillus ☾	Cyrrillus	3 56	8 13	
10	S.	Sieben Brüder	Sieben Brüder	3 57	8 12	
11	S.	<b>6. S. n. Trin.</b>	<b>7. S. n. Pfingst.</b>	3 58	8 12	
12	M.	Heinrich	Joh. Gualbert	3 59	8 11	
13	D.	Margaretha	Magaretha	4 0	8 10	
14	M.	Bonaventura	Bonaventura	4 1	8 9	
15	D.	Apostel Teilung ☽	Apostel Teilung	4 2	8 8	
16	F.	Ruth	Mar. v. Bg.	4 4	8 7	
17	S.	Alexius	Alexius	4 5	8 6	
18	S.	<b>7. S. n. Trin.</b>	<b>S. S. n. Pfingst.</b>	4 6	8 5	
19	M.	Rufina	Vinzenz v. Paula	4 7	8 4	
20	D.	Elias	Elias	4 9	8 3	
21	M.	Praxedes	Praxedes	4 10	8 2	
22	D.	Maria Magdal. ☽	Maria Magdalena	4 11	8 0	
23	F.	Apollinaris	Apollinaris	4 12	7 59	
24	S.	Christina	Christina	4 14	7 58	
25	S.	<b>8. S. n. Trinit.</b>	<b>9. S. n. Pfingst.</b>	4 15	7 57	
26	M.	Anna	Anna	4 16	7 55	
27	D.	Martha	Pantaleon	4 18	7 54	
28	M.	Pantaleon	Innozenz	4 19	7 52	
29	D.	Beatrix	Martha	4 21	7 51	
30	F.	Abdon	Abdon	4 22	7 49	
31	S.	Germanus ☽	Ignaz Loyola	4 24	7 48	

## Juli.

Auch in diesem Monate ist noch auf reiche Beute an Käfern zu rechnen, denn die große Schar derselben aus früheren Monaten ist fast noch vollzählig vorhanden, und eine ganze Menge neuer Arten kommen dazu. Doch ist der Zuzug nicht mehr so gewaltig, wie in den letzten beiden Monaten, und mit Beginn der Getreideernte ist die Hauptzeit der Neuerscheinungen so ziemlich erledigt. Viele Käfer haben dann ihre Eier bereits abgelegt und verschwinden nach und nach für dieses Jahr.

Nicht selten findet man in Häusern und Vorratsräumen den bekannten Hausbock *Hylotrupes bajulus* L., der mir in allen Größen und Schattierungen jedes Jahr um diese Zeit aus einem ältern Gebäude in größerer Zahl gebracht wurde.

Auf Wegen in Feldern und Wäldern und versteckt unter Steinen, auch in Laub und Moos, ist neu anzutreffen die *Amara eurynota* Panz., vielleicht auch *Gastroidea polygoni* L., während an sandigen Wegen und Feldern die kleine *Cicindela germanica* L. jetzt ihr munteres Spiel treibt.

An sonnigen Hängen, an Waldrändern und Gebüschen, auf kahlen Berglehnen, frei oder versteckt treiben sich noch überall, nach Beute spähend, umher die Läufer *Cychnus caraboides* L., der große Lederlaufkäfer *Procrustes coriaceus* L., die schönen *Chaetacarabus intricatus* L. und *Carabus convexus* F., die Sandläufer *Ophonus sabulicola* Panz. und *obscurus* Fabr., die *Amara fulva* Deg. und *ovata* F., die Grabläufer *Abax ovalis* Duft. und *striola* Fabr., *Molops piceus* Panz. und der schöne *Pterostichus metallicus* F., die Schwarzkäfer *Crypticus quisquilius* L. und *Pedinus femoralis* L., endlich der schöne, große Kurzflügler *Ocypus olens* Müll.

Unter Geniste und Laub an Wasserrändern und Flußufern, auf Sand und Schlamm sind zu finden *Pagonus luridipennis* Germ., *iridipennis* Nicol. und *chalcus* Marsh., an Salzgewässern die kleinen Läufer *Bembidion aspericolle* Germ. und *Tachys bistriatus* Duft., dazu der kleine Kurzflügler *Trogophloeus corticinus* Grav., in selbstgegrabenen Gängen die allerdings ziemlich seltenen *Heterocerus hispidulus* Kiesw. und *fenestratus* Thunb.

In sowohl stehenden wie fließenden Gewässern sind mit dem Netze zu erlangen einige Hakenkäfer, wie *Dryops auriculata* Panz. und *prolificicornis* F., *Potamophilus acu-*

minatus F., *Elmis Mangei* Latr., *Riolus cupreus* Müll. und *Latelmis Volkmari* Panz., *Macronychus 4-tuberculatus* Müll. und in kleinen Tümpeln der niedliche *Coelostoma orbiculare* F.

Auf Wasserpflanzen sumpfiger Wiesen kommen neu vor die Chrysomeliden *Plateumaris consimilis* Schrk. und *sericea* L., der Rohrkäfer *Donacia simplex* F., dazu die schönen Rüssel *Lixus cylindricus* L., *Ascanii* L. und *para-plecticus* L.

An Stämmen älterer Bäume, unter deren Rinde und im Mulme erbeuten wir in Kiefernwäldern den herrlichen Prachtkäfer *Chalcophora mariana* L., in Buchenwäldern *Dicerca berolinensis* Hbst., in Nadelwäldern *Buprestis rustica* L., in alten Linden den schönen Prachtkäfer *Pocilonota rutilans* F. Von Bockkäfern finden wir jetzt die schönsten und größten unter ihnen, z. B. den Gerber *Prionus coriarius* L. in Laubwäldern, den Weidenbock *Rhamnusium bicolor* Schrk., den bis 5 cm großen Spießbock *Cerambyx cerdo* L. und den kleinen Spießbock *C. Scopoli* Füssl., den in alten Weiden lebenden grünen oder bronzefarbenen Moschusbock *Aromia moschata* L., in Buchenwaldungen den „Alpen“bock *Rosalia alpina* L., den schönen Pappelbock *Saperda carcharias* L., in Nadelwäldern den Büschelbock *Pogonochaerus fasciculatus* Deg. Unter Eichenrinde findet sich *Hyliota planata* L., an altem Holze gelegentlich der zu den Dermestiden gehörende *Megatoma undata* L.

Auf Gesträuch, in Buschgehölz, in Gärten und in Feldgebüsch, ebenso auf Bäumen sind neu zu finden die Blattkäfer *Zeugophora subspinosus* F. und *flavicollis* Marsh., *Clytra laeviuscula* Ratzb., auf Himbeer- und Brombeersträuchern der Erdfloh *Batophila rubi* Payk. Auf Weidengebüsch lebt *Oberea oculata* L., auf Heckenrose der goldgrüne Prachtkäfer *Anthaxia nitidula* L., auf Rosen, Spiräen, Umbelliferen und anderen Blüten, gelegentlich auch vor Bienenstöcken die Bienenkäfer *Trichodes apiarius* L. und *alvearius* F. In Sandgegenden auf Kiefern kann vereinzelt auch der zirpende Walker *Polyphylla fullo* L. erbeutet werden.

Endlich mag noch eine Menge der Neulinge Erwähnung finden, die uns auf allerhand niederen Pflanzen, Blumen und Gräsern in Garten, Feld, Wiese und Wald entgegen-treten. Da findet man an Grashalmen den schönen *Diachromus germanus* L., unter Rinde, an faulenden Stoffen, wohl auch auf Blüten den Kurzflügler *Homalium rivulare* Payk.,

und unter Grasbüscheln dessen Verwandten *Lathrimaeum melanocephalum* Ill. Auf Waldwiesen sind an schönen Abenden die kleinen Silphiden *Colo. brunneum* Latr. und *latum* Kr. zu finden. Von Nitiduliden leben auf Nesseln *Brachypterus glaber* Newm. und *urticae* F., auf Doldenblütlern *Cychramus luteus* F. Nicht selten auf Blüten vor allem des Spierstrauchs sitzen *Anthrenus pimpinellae* F., *seropulariae* L. und *fuscus* Latr., dazu der gern auf Wiesen abends fliegende *Odontaeus armiger* Scop. An Blüten und Gräsern hängen *Hoplia philanthus* Füssl. und *graminicola* F., dazu in mehr sandigen Gegenden *Homaloplia ruricola* F. und der dunkel metallgrüne, mit gelben Flügeldecken versehene *Anisoplia villosa* Goetz. Von Prachtkäfern sind neu an Johanniskraut *Agrius hyperici* Crtz. und auf Wiesenblumen *Anthaxia quadripunctata* L., von Warzenkäfern auf allerhand Blüten *Malachius viridis* F., *bipustulatus* L., *acneus* L. und *marginellus* F., ferner *Anthocomus equestris* F. und *fasciatus* L., ebenso *Ebaeus thoracicus* Fourcr. und *praeoccupatus* Gemm., vielleicht gelegentlich (in Österreich) auch *flavicornis* Er. Hierher gehören auch auf verschiedenen Blüten *Daytes niger* L., *subaeneus* Schönh. und *plumbeus* Müll. und in Ackerwinde die recht nette *Danacaea pallipes* Panz. An Getreidehalmen hängt gelegentlich *Pseudocistela murina* L., auf Umbelliferen der schwefelgelbe *Cteniopus sulphureus* L.; die Kamillenblüten ziert der herrliche *Ceroma Schäfferi* L. Von Rüsslern seien genannt die Spitzmäuschen *Apion carduorum* Kirb. (an Disteln) und *trifolii* L. (an Klee), die Gallenrüssler *Gymnetron noctis* Hbst. und *pilosum* Gyllh., *Miarus graminis* Gyllh. und *campanulae* L. An Ackerdisteln kann man den mit gelbgrünen Wollhaaren fleckig besetzten *Larinus jaceae* F. finden, ebenso den niedlichen *Rhinocyllus conicus* Fröl. Mehr in Bergwäldern suche man den schönen Blattkäfer *Cryptocephalus Moraei* L., an Köpfchenblüten den goldgrünen *sericeus* L. Von Chrysomela-Arten seien genannt *hyperici* Forst (an Johanniskraut), desgleichen *varians* Schall., ferner *fastuosa* Scop. (an Lippenblüten und Brennessel) und *graminis* L. (an Rainfarn). Auf Wiesenblumen sitzt *Colaphus sophiae* Schall. und an Labkraut endlich *Agelasa halensis* L. —

---

Eine besondere S a m m e l m e t h o d e, die ich immer um diese Zeit im Jahre anwandte und dabei reiche Ausbeute erzielte, möchte ich hier noch erwähnen, ist es doch nicht

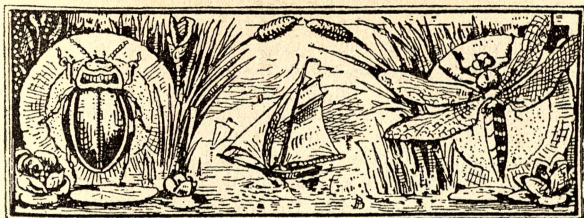
immer jedermanns Sache, in den oft so außerordentlich übelriechenden Tierleichen herumzuwühlen und die „Aasfreunde“ hier herauszusuchen. Ich hatte mir eine etwa 30 cm tiefe, feste Kiste gezimmert, im Querdurchschnitt von vielleicht 30/25 cm. Gegen 6 bis 8 cm vom obern Rande nach unten hatte ich innen ringsum eine kräftige Leiste angenagelt, auf der ein Einsatz mit weitem Drahtnetz als Boden aufsaß. Die Kiste hatte in einer Ecke unten ein rundes Loch, in das ein Holzstopfen scharf eingepaßt war. Diese Kiste grub ich auf freiem Felde oder im Garten so tief in die Erde ein, daß der obere Rand mit der Erdoberfläche gleichmäßig abschloß. Erhielt ich nun irgendwoher, und ich hatte nach allen Richtungen hin Auftrag gegeben, kleinere Tierleichen, z. B. Hühner, Enten, Ratten, Mäuse oder ähnliches Getier, so legte ich diese auf den Drahtnetzeinsatz meines Kastens, deckte alles fein säuberlich mit Laub dicht zu und besuchte dann täglich meist morgens, meinen Fangkasten. Zunächst klopfte ich mit der Hand mehrere Male kräftig auf den Kasten bzw. auf den Kadaver, damit alles in ihm sitzende Getier, wie das meist immer geschieht, flink nach unten sich verkroch, hier also in den untern Kasten fiel. Dann zog ich den ganzen Kasten aus der Erde heraus, entfernte zunächst den Einsatz und fand alle früher am Aas sitzenden Tiere jetzt auf dem Boden versammelt. Nach Entfernung des Stopfens schüttelte ich alles nach dieser Ecke hin und füllte es in ein mitgebrachtes Glas oder eine Schachtel, um zu Hause Auslese zu halten. Vielen Käfern und Larven gab ich natürlich die Freiheit zurück, denn ich hatte hier hinreichend Gelegenheit, nur das Beste für mich als gut genug mitzunehmen. Und was war alles da: Vor allem Silphiden, herrliche Totengräber in den verschiedensten Arten (*humator* Goez. in Anzahl, *vespillo* L., *vestigator* Hersch. usw.), Histeriden, Dermestiden, Staphyliniden, besonders auch zahlreiche Carabiden aller Art usw. — Man versuchs, und man wird gewiß gleichfalls beste Resultate erzielen.




---

Notizen für Juli.





Wenn's im August stark tauen tut,  
Bleibt auch gewöhnlich das Wetter gut.

Hat unsere Frau gut Wetter,  
Wenn sie zum Himmel fährt,  
Gewiß sie guten Wein beschert.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	S.	<b>9. S. n. Trinit.</b>	<b>10. S. n. Pfingst.</b>	4 25	7 46	
2	M.	Gustav	Portiunkula	4 26	7 45	
3	D.	August	Stephan Auff.	4 28	7 43	
4	M.	Dominikus	Dominikus	4 29	7 41	
5	D.	Oswald	Maria Schnee	4 31	7 40	
6	F.	Verkl. Chr.	Verkl. Chr.	4 32	7 38	
7	S.	Donatus ☾	Cajetanus	4 34	7 36	
8	S.	<b>10. S. n. Trinit.</b>	<b>11. S. n. Pfingst.</b>	4 35	7 35	
9	M.	Romanus	Romanus	4 38	7 33	
10	D.	Laurentius	Laurentius	4 38	7 31	
11	M.	Hermann	Tiburtius	4 40	7 29	
12	D.	Klara	Klara	4 41	7 27	
13	F.	Hippolytus	Hippolytus	4 43	7 25	
14	S.	Eusebius ☿	Eusebius	4 44	7 24	
15	S.	<b>11. S. n. Trinit.</b>	<b>12. S. n. Pfingst.</b>	4 46	7 22	
16	M.	Isaak	Rochus	4 48	7 20	
17	D.	Bilibald	Liberatus	4 49	7 18	
18	M.	Agapetus	Helena	4 51	7 16	
19	D.	Sebald	Sebald	4 52	7 14	
20	F.	Bernhard	Bernhard	4 54	7 12	
21	S.	Hartwig ☿	Anastasius	4 55	7 10	
22	S.	<b>12. S. n. Trinit.</b>	<b>13. S. n. Pfingst.</b>	4 57	7 8	
23	M.	Zachäus	Philipp Benit.	4 58	7 6	
24	D.	Bartholomäus	Bartholomäus	5 0	7 4	
25	M.	Ludwig	Ludwig	5 2	7 2	
26	D.	Samuel	Zephyrinus	5 3	7 0	
27	F.	Gebhard	Rufus	5 5	6 57	
28	S.	Augustinus	Augustinus	5 6	6 55	
29	S.	<b>13. S. n. Trinit.</b> ☿	<b>14. S. n. Pfingst.</b>	5 8	6 53	
30	D.	Benjamin	Rosa	5 10	6 51	
31	M.	Paulinus	Raimund	5 11	6 49	

## August.

Zahlreiche Käfer sind noch vorhanden, und immer noch hat der Koleopterologe reichlich Gelegenheit, gute Beute nach Hause zu tragen, sobald er eben die Tiere dort aufsucht, wo sie ihren Lebensverhältnissen entsprechend sich aufhalten. Aber viele haben doch schon ihren Daseinszweck erfüllt, sie haben die Eier abgelegt und sterben ab, während die neuen Generationen erst mit dem kommenden Frühjahr erscheinen. Andere machen sich, zwar reichlich zeitig, bereits mit ihren Winterquartieren vertraut und verschwinden uns aus den Augen.

Immerhin gibt es noch eine ganz nette Schar von Käfern, die zu den in früheren Monaten genannten hinzukommen. An Lehmputzen und salzigen Gewässern erscheint der kaum 4 mm große Kurzflügler *Bledius opacus* Block, vielleicht auch der nicht viel größere *Stenus morio* Grav. Auf sandigen Feldern und Wegen, auch versteckt unter Steinen findet sich gern, meist in bergigen Gegenden der mattschwarze *Dolichus halensis* Schall., ebenso *Harpalus serripes* Quens.

Von Aas liebenden Käfern möchten erwähnt werden der in frischem Schafmist sich findende *Aphodius subterraneus* L. und *erraticus* L., ferner der im Sommer recht häufige schwarze *Hister neglectus* Germ. und die in Kuhdung nicht seltenen Kurzflügler *Oxytelus nitidulus* Grav. und *tetracaratus* Block.

Auf sumpfigen Wiesen finden wir an Minze die Schildkäfer *Cassida viridis* L. und *murraea* L., während unter Steinen, Laub und Moos oder auch frei auf Blättern an Fichten und Lärchen die *Adalia oblitterata* L., ferner auf Fichten, gern aber auch unter deren Rinde, wo er überwintert, *Rhizobius litura* F. sich zeigen. Ebenso kann man unter der Rinde oder im Mulme alter Laubbäume, vor allem von Linden und Weiden, den Rüssel *Cossonus parallelopedus* Hbst. beobachten.

Größer ist die Zahl der Neulinge unter Steinen, unter Gras und Moos auf mehr trockenen Plätzen, auch auf krautartigen Pflanzen. Da sitzt der kleine Glanzkäfer *Meligethes coracinus* Strm. gern auf Doldenblüten, ferner von *Olibrus*-Arten *bicolor* F. an Ackerdisteln, *millefolii* Payk., wie der Name sagt, an Schafgarbe, *Stilbus atomarius* L. an verschiedenen Blütenpflanzen. Der kleine *Notoxus monoceros* L.



findet sich an verschiedenen Gräsern, lebt aber auch gern an Aas. Der Halskäfer *Anthicus floralis* L. ist ein echter Blütenkäfer, und auch die Stachelkäfer *Mordella fasciata* F. und *Mordellistena abdominalis* F. kriechen gern auf Doldenblüten herum. Von Anaspis-Arten, die auf verschiedenen Blumen zu finden sind, seien genannt *frontalis* L., *ruficollis* F. und *flava* L. Auf Doldenblüten tummeln sich *Oedemera podagrariae* L., *virescens* L. und *lurida* Marsh., vielleicht auch die goldgrüne *Chrysanthia viridissima* L. Blühende Disteln besucht der immerhin seltene Bock *Agapanthia lineatocollis* Don., übrigens auch gern in der Sonne fliegend; im Grase und unter Moos auf Sandboden lebt der Pillenkäfer *Byrrhus fasciatus* F. Von Blattkäfern seien hier erwähnt auf Weidenröschen *Adoxus obscurus* L., im Grase, wohl meist auf dem Boden *Galeruca pomonae*, dann die Erdflohkäfer *Aphthona euphorbiae* Schrk. auf Wolfsmilch, *Psylliodes chalconera* Ill. auf Disteln, *Chaetocnema hortensis* Fourcr. auf sandigen Grasplätzen, der kleine Igelkäfer *Hispa atra* L. auf trockenen Grasplätzen, gern abends an den Grashalmen emporsteigend, ferner die mehr oder weniger den Rüben schädlichen Schildkäfer *Cassida nobilis* L. und *nebulosa* L. Auch die Marienkäferchen sind noch reichlich vertreten. Zu den früher genannten finden sich als neu hinzu auf Doldengewächsen und anderen Blüten überall häufig *Adonia variegata* Goez., *Coccinella quinquepunctata* L. und *14-punctata* L., die schöne gelbe *Halyzia 22-punctata* L., *Micraspis 16-punctata* L. und andere mehr. —

Wir fügen hier noch einige Bemerkungen über die Entwicklung der Käfer zu, hoffend, dadurch manchen Sammler zu weiteren Beobachtungen anzuregen.

In der Entwicklung der Käfer unterscheidet man 4 voneinander scharf getrennte Entwicklungsstadien: Ei, Larve (Engerling), Puppe und Käfer (Imago). Die Form der Eier ist meist kugelig oder elliptisch, gelegentlich wurstförmig. Teils sind sie weich und sehen gelblichweiß aus, teils sind sie hart und gefärbt. Sie werden immer da abgelegt, wo die Larven sofort Nahrung zu finden vermögen. Häufig finden wir bei den Käfern eine gewisse Brutpflege: man denke nur an die Anlagen der Muttergänge der Borkenkäfer, an die röhrenförmigen Larvengänge der verschiedenen *Geotrupes*-Arten, an die Pillen der Mondhornkäfer (*Copris lunaris* L.) und der echten Pillenwälzer (*Scarabacus*, *Sisy-*

phus) und anderer. Auch die Bildung des Kahnes für die Eier von *Hydrophilus piceus* L. gehört hierher.

Wieviel Eier etwa aber legt ein Käferweib? Meist bis zu einigen Hundert. Doch gibt es auch solche, wie beispielsweise die Meloë-Arten, die bis zu 4—5000 Eier sicher erzeugen. Das hängt natürlich mit der Art der Entwicklung der Tiere und mit dem Umstande zusammen, ob die verschiedenen Entwicklungsstadien größeren oder geringeren Gefahren ausgesetzt sind und ob ihre Existenzmöglichkeit eine größere oder geringere ist.

Den Eiern entschlüpfen die Larven ohne Zutun der Elterntiere. Sie erfreuen sich, man denke nur an die Caraben-Larven, oft einer großen Beweglichkeit, während andere ziemlich träge und faul sind. Da das Larvenstadium das Freßstadium bildet, so sind die Larven sämtlich mit reichem Appetit ausgestattet, wodurch sie entweder nachhaltig nützlich (Aaskäfer, Laufkäfer, Kurzflügler usw.) oder oft recht schädlich (Speck- und Pelzkäfer, Rüssel, Blattkäfer usw.) werden können, besonders wenn sie in ziemlicher Menge auftreten. Die Dauer des Larvenzustandes ist bei den verschiedenen Tieren recht verschieden; sie häuten sich meist drei- bis viermal.

Die Puppe ist eine sogenannte freie Puppe, da ihre Beine und Fühler frei zu sehen sind; nur die Flügel bilden Stummel, sind aber gleichfalls bereits deutlich zu erkennen. Die Puppen haben verschiedene Färbung, sehen meist weißlich, doch auch gelblich oder braun aus, sind oft mit feiner Behaarung versehen oder mit Borsten, Dornen oder Stacheln bewehrt. Dies Puppenstadium dauert im Verhältnis zum Larvenstadium meist nur kurze Zeit, bei den kleineren Arten oft nur wenige Tage, bei größeren Arten aber auch Wochen und Monate.

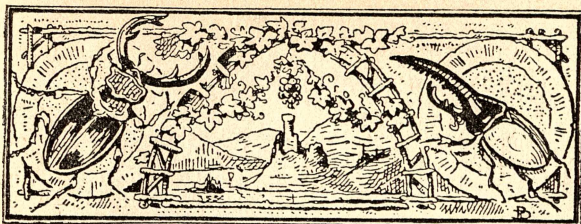
Dann schlüpft der Käfer aus, zunächst weich und unausgefärbt, um nun innerhalb einer gewissen Zeit in den Chitinteilen zu erhärten und sich auszufärben. Auf keinen Fall aber wächst der Käfer, vielmehr entschlüpft er der Puppe sofort in seiner natürlichen Größe.

Daß natürlich diese Entwicklungszeit vom Ei bis zum fertigen Tiere bei den verschiedenen Arten ganz verschieden ist, versteht sich von selbst; sie ist abhängig von der Witterung, der Nahrungsmenge und anderen Umständen mehr.









Nie hat der September zu bessern vermocht,  
Was ein ungünst'ger August nicht gekocht.

Ist der Herbst warm, hell und klar,  
So ist zu hoffen ein fruchtbar Jahr.

Bringt St. Michel Regen,  
Kann man im Winter den Pelz anlegen.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Aegidius	Aegidius	5 13	6 47	
2	D.	Absalon	Stephan	5 14	6 44	
3	F.	Mansuetus	Mansuetus	5 16	6 42	
4	S.	Moses	Rosalia	5 18	6 39	
5	S.	<b>14. S. n. Trinit. ☿</b>	<b>15. S. n. Pfingst.</b>	5 19	6 37	
6	M.	Magnus	Magnus	5 21	6 35	
7	D.	Regina	Regina	5 22	6 33	
8	M.	Mariä Geb.	Mariä Geb.	5 24	6 30	
9	D.	Bruno	Gorgonius	5 25	6 28	
10	F.	Sosthenes	Nik. v. Tol.	5 27	6 26	
11	S.	Protus	Protus	5 29	6 24	
12	S.	<b>15. S. n. Trinit. ☿</b>	<b>16. S. n. Pfingst.</b>	5 31	6 21	
13	M.	Amatius	Maternus	5 32	6 19	
14	D.	Kreuz-Erhöh.	Kreuz-Erhöhung	5 34	6 17	
15	M.	Quatember	Quatember	5 35	6 15	
16	D.	Euphemia	Corn. u. Cypr.	5 37	6 12	
17	F.	Lambertus	Lambertus	5 38	6 10	
18	S.	Titus	Thomas v. Vill.	5 40	6 8	
19	S.	<b>16. S. n. Trinit.</b>	<b>17. S. n. Pfingst.</b>	5 42	6 5	
20	M.	Fausta ☿	Eustachius	5 43	6 3	
21	D.	Matthäus	Matthäus	5 45	6 1	
22	M.	Moritz	Moritz	5 46	5 58	
23	D.	Hoseas	Thekla	5 48	5 56	
24	F.	Joh. Empf.	Joh. Empf.	5 49	5 54	
25	S.	Kleophas	Kleophas	5 51	5 52	
26	S.	<b>17. S. n. Trinit.</b>	<b>18. S. n. Pfingst.</b>	5 53	5 49	
27	M.	Kosmas	Kosmas u. D.	5 54	5 47	
28	D.	Wenzeslaus ☿	Wenzeslaus	5 56	5 45	
29	M.	Michaelis	Michaelis	5 58	5 43	
30	D.	Hieronimus	Hieronimus	6 0	5 40	

## September.

Deutlich ist schon ein Rückschritt, eine Rückwärtsbewegung in der Natur, im Käferleben zu bemerken. Die gewaltigen Mengen der Käfer sind denn doch bedenklich zusammengeschmolzen, viele haben uns bereits verlassen, viele sind verschwunden, um nicht wieder zu erstehen, und nur ein kleines Häufchen von Neulingen kommt zu den früher genannten Arten, soweit sie eben noch vorhanden sind, hinzu.

So finden sich an Wasserrändern und Flußufern unter Laub, Geniste und Steinen, überhaupt an feuchten Stellen der kleine Kurzflügler *Bledius fracticornis* Payk. und der nicht seltene *Stenus binotatus* Ljungh. An sonnigen Abhängen, Wald- und Buschrändern, auf kahlen Berglehnen und an ähnlichen trockenen Orten ist der etwa 10 mm große schwarze *Harpalus tardus* Panz. heimisch. An Aas, faulendem Laub und an tierischem Mist auf Feldern und Wegen begegnen wir den Dungkäfern *Aphodius nitidulus* F. und *sordidus* F., vielleicht an trocken gewordenem tierischem Mist auch der dunkelblauen *Necrobia ruficollis* F.

Auf Gebüsch, Sträuchern und Hecken tummeln sich die Coccinelliden *Platynaspis luteorubra* Goez., und auf Kiefern und Fichten *Scymnus suturalis* Thunb. An alten Stämmen oder im Mulme derselben, in Baumschwämmen und unter morscher Rinde findet sich der Rindenrüssler *Rhyncolus ater* L.

Blumen und krautartige Pflanzen, die auf möglichst trockenen Grasplätzen wachsen, gelegentlich auch Moos, Steine und Gras an gleichen Orten beherbergen noch viele Käferarten. Als vielleicht neu für diesen Monat nennen wir die an verschiedenen Blüten sitzenden kleinen *Olibrus aeneus* F. (an Kamille) und *Stilbus testaceus* Panz. An Gräsern sitzt gern der immerhin seltene *Notoxus cornutus* F. Von Anthicus-Arten findet man auf allerhand Blumen *antherinus* L. und *flavipes* Panz. Auch Stachelkäfer tauchen allenthalben auf, so *Mordella aculeata* L. und auf Dolden die *Mordellistena*-Arten *parvula* Gyll. und *pumila* Gyll. (auch schon früher!). An verschiedenen Blüten sitzen die kleinen *Anaspis rufilabris* Gyll. und *thoracica* L., während sich auf den Schirmen der Umbelliferen tummeln *Oedemera femorata* Scop. und *flavipes* F. Auf anderen Blüten und auf Gräsern findet sich die schöne grüne *Chrysanthia viri-*

dis Schmidt, auf Nessel und Disteln der kleine Pochkäfer *Xyletinus ater* Panz., im Grase der Pillenkäfer *Cytilus sericeus* Forst. und auf dem Boden im Grase der nette, ganz schwarze Blattkäfer *Galeruca tanacetii* L. Von Erdflöhen seien erwähnt auf niederen Pflanzen der schwarzgrüne *Phyllotreta nemorum* L., auf sandigen Grasplätzen der stark glänzende *Crepidodera Modceci* L., ebenda der schön erzfarbene *Chaetocnema concinna* Marsh., auf Disteln der glänzend rotgelbe *Sphaeroderma testaceum* F. und *cardui* Gyll. Auf Ackerdisteln, Schafgarbe und anderen Herbstpflanzen erscheint der grüne Schildkäfer *Cassida vibex* L., auf Saponaria und Luzerne die braun- bis gelbrote *Subcoccinella 24-punctata* L., auf Disteln die rote *Adalia 11-notata* Schneid., auf verschiedenen Pflanzen die schöne *Coccinella 18-punctata* Scop. und andere mehr. Durch Abklopfen all dieser Pflanzen in den untergehaltenen Sammelschirm werden diese Tierchen oft in Menge erbeutet, nicht minder auch mit dem Käscher durch Abschöpfen und Abstreifen. —

Es mögen hier noch einige Bemerkungen über die Aufzucht von Käfern folgen, die, genau wie die Zucht der Raupen und Schmetterlinge, gut verstanden sein will und unbedingt Kenntnisse der Lebensweise der einzelnen Arten voraussetzt.

Viele Larven leben im Holze, in Stämmen und Ästen unter der Rinde, im Splinte. Solche Funde bewahrt man zu Hause am besten in einer größern, gut schließenden, mit Drahtgaze versehenen Kiste auf, bringt die Äste in möglichst natürliche, frühere Lage, besprengt sie öfter mit Wasser und sorgt für gute Durchlüftung, um Schimmelbildung zu vermeiden. Bei öfterm Nachsehen wird man dann bald die ausgeschlüpften Käfer im Kasten vorfinden; doch bedenke man, daß die Entwicklungszeit meist nicht weniger als ein Jahr dauert. Auch kleinere Ästchen, ferner Fichten-, Tannen- und andere Zapfen sammle man, besonders nach Stürmen, und behandle sie wie vorstehend gesagt, sie werden manchen netten Käfer, manchen Pracht-, Poch-, Borken- oder Splintkäfer usw. ergeben.

Findet man Käferlarven im Mulme hohler Bäume, so nehme man sich solchen Mulm zur Weiterzucht der Larven mit nach Hause. Man bringt denselben mit den Larven in Zuchtgläser oder Blechbüchsen, die man gut verschließt, natürlich so, daß Luft Zutreten kann. Allzuviel Larven

darf man nicht zusammensperren, da sich diese gern aufessen.

Larven, die in Eicheln, Haselnüssen usw. leben, gehen zur Verpuppung meist in die Erde und müssen somit in mit Drahtgeflecht verschlossene Kisten mit etwa 25 bis 30 cm tiefer Erde gebracht und im Freien eingegraben werden, wo sie natürliche Feuchtigkeit erhalten. Auch Blumenäse mit reichlich viel Erde eignen sich hierfür. Dann legt man die Früchte oben auf die Erde und überläßt die Weiterzucht der Natur.

Caraben-Larven bringt man in Behälter, die man mit Düngererde und Moos füllt und oben gut abschließt. Natürlich muß man immer feucht, doch nicht zu feucht, halten und reichlich Futter (Schnecken, Regenwürmer, Fleischstückchen usw.) reichen. Besonders betont sei, daß die Laufkäfer-Larven einzeln gezüchtet werden müssen, da sie echte Kannibalen sind. Auch Pflanzenkost nehmen diese Larven gern mit an, z. B. Blätter von Gartensalat und dergleichen.

In Pflanzenstengeln lebende Larven züchtet man dadurch weiter, daß man die betreffenden besetzten Pflanzen in Blumentöpfe einpflanzt, die man mit Gaze umhüllt. Auch kann man die Larve in eine frische Pflanze zu Hause übertragen und so weiterzüchten. Blätterfressende Larven werden wie die Schmetterlingsraupen im Gazezuchtkasten, der mit feuchter Erde etwa 10 cm hoch gefüllt ist, gepflegt und möglichst täglich mit frischem Futter versorgt.

Endlich züchtet man die Larven der Wasser- und Schwimmkäfer im Aquarium, das oben gut mit Gaze verdeckt ist. Für Futter muß selbstverständlich reichlich gesorgt werden.

Wer sich die Erforschung der Lebensverhältnisse der einzelnen Käfer angelegen sein läßt, der wird gewiß bald genug auch recht gute Zuchtergebnisse erzielen.



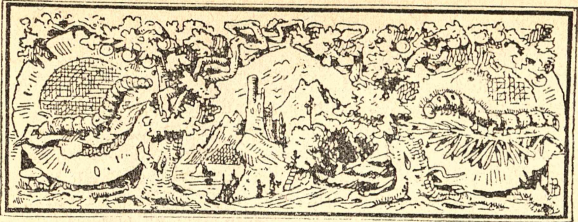
**Notizen für September.**

---









Fällt der erste Schnee in Dreck,  
So bleibt der ganze Winter ein Geck.

Halten die Krähen Konvivium,  
Sieh nach Feuerholz dich um.

Trägt der Hase lang sein Sommerkleid,  
So ist der Winter auch noch weit.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	F.	Remigius	Remigius	6 1	5 38	
2	S.	Vollrad	Leodegar	6 3	5 35	
3	S.	<b>18. S. n. Trinit.</b>	<b>19. S. n. Pfingst.</b>	6 4	5 33	
4	M.	Franz	Franz	6 6	5 31	
5	D.	Plazidus	Plazidus	6 8	5 28	
6	M.	Fides	Bruno	6 9	5 26	
7	D.	Amalia	Markus P.	6 10	5 24	
8	F.	Pelagia	Brigitta	6 12	5 22	
9	S.	Dionysius	Dionysius	6 14	5 19	
10	S.	<b>19. S. n. Trinit.</b>	<b>20. S. n. Pfingst.</b>	6 16	5 17	
11	M.	Burkhard	Burkhard	6 17	5 15	
12	D.	Maximilian	Maximilian	6 19	5 13	
13	M.	Koloman	Eduard	6 21	5 11	
14	D.	Calixtus	Calixtus	6 23	5 9	
15	F.	Hedwig	Therese	6 24	5 7	
16	S.	Gallus	Gallus	6 26	5 4	
17	S.	<b>20. S. n. Trinit.</b>	<b>21. S. n. Pfingst.</b>	6 28	5 2	
18	M.	Lukas	Lukas Ev.	6 30	5 0	
19	D.	Ferdinand	Petr. v. Alc.	6 31	4 58	
20	M.	Wendelin	Wendelin	6 33	4 56	
21	D.	Ursula	Ursula	6 35	4 54	
22	F.	Cordula	Cordula	6 36	4 52	
23	S.	Severinus	Joh. v. Kapistr.	6 38	4 50	
24	S.	<b>21. S. n. Trinit.</b>	<b>22. S. n. Pfingst.</b>	6 40	4 48	
25	M.	Crispinus	Crispin	6 42	4 46	
26	D.	Amandus	Evaristus	6 43	4 44	
27	M.	Sabina	Sabina	6 45	4 42	
28	D.	Simon und Juda	Simon und Juda	6 47	4 40	
29	F.	Engelhard	Narzissus	6 48	4 38	
30	S.	Hartmann	Serapion	6 50	4 37	
31	S.	<b>Reform.-Fest</b>	<b>23. S. n. Pfingst.</b>	6 52	4 35	

## Oktober.

Welch gewaltige Veränderung hat sich in der Natur vollzogen! Felder und Wiesen stehen kahl, die Bäume verlieren ihren grünen Schmuck, und nur noch wenige Blüten sind hier und da zu finden. Kaum daß in den Gärten noch die Aster blüht, auf den Wiesen die einsame Herbstzeitlose ihre Blüten treibt. Unser frohes Sommervölkchen ist jetzt ganz arg zusammengeschmolzen, viele Käfer sind zur Ruhe eingegangen, sei es zur Winterruhe, sei es zur dauernden, zur ewigen.

Und doch ist immer noch überall Leben und Bewegung zu spüren, freilich das eilige, hastende Frühjahrs- und Sommer-treiben ist vorüber, mehr müden Bewegungen begegnen wir allenthalben, denn viele der noch Vorhandenen zeigen ein abgetragenes Gewand, die Gliedmaßen sind abgenutzt, der Kampf ums Dasein ist nicht ohne Schädigung des Körpers an ihnen vorübergegangen.

Doch immer noch einige Neulinge können wir verzeichnen, Käfer, die etwa jetzt erst auftauchen, um sich noch eines kurzen Daseins zu erfreuen. Freilich Blütenbesucher sind es kaum mehr, vielmehr sind die jetzt auftretenden Tiere meist nur noch in dürrem Laube und Moose, in angesammeltem Geniste und im Mulme alter Bäume, vielleicht auch in allerhand Pilzen und Baumschwämmen zu finden. Es verlohnt sich darum unbedingt die Anwendung des Käfersiebs, durch das man gewiß noch manche Seltenheit erbeuten wird.

Erwähnt sei aus Pilzen der um diese Zeit häufige Kurzflügler *Autalia impressa* Ol. und der rostbräunliche, in Pilzen und an Baumschwämmen lebende, gleichfalls häufige *Bolitochara lunulata* Payk. Von *Homalota*-Arten halten sich jetzt verschiedene in Pilzen auf, so *nigritula* Grav., *sodalis* Er. und *fungi* Grav., vielleicht auch *zosteræ* Thoms. Auch die kleine *Gyrophæna nana* Payk. ist in Schwämmen nicht selten anzutreffen. In Löcherpilzen sehr häufig zu finden ist der Schwamm-Kurzflügler *Bolitobius lunulatus* L., ebenso der Glanz-Kurzflügler *Quedius lateralis* Grav. Als echter Pilzfresser gilt der in Bovisten schmarotzende *Cryptophagus lycoperti* Hbst. In Schwämmen aller Art finden sich ferner *Anisotoma cinnamomea* Panz. und *dubia* Kug., wie auch die gleichfalls zu den Silphiden zählenden *Agathidium atrum* Payk. und *laevigatum* Er. In faulenden Pflanzenstoffen hält sich gern der Stutzkäfer *Onthophilus globu-*

losus Ol. auf, an Aas und gelegentlich in faulen Pilzen der Totengräber *Necrophorus vespilloides* Hbst. Auch der schöne scharlachrote *Endomychus coccineus* L. lebt an Baumpilzen, gelegentlich auch unter fauler Baumrinde. In den Mittagsstunden fliegt wohl noch der Kurzflügler *Orochares angustata* Er. und vielleicht manch anderes Käferchen mehr, viele, die noch von früheren Zeiten bis hierher sich erhalten haben.

Man ersieht aber, es wird zusehends weniger; der Sammler, besonders der weniger geübte, wird jetzt des öfters mit nur geringer Ausbeute nach Hause zurückkehren.

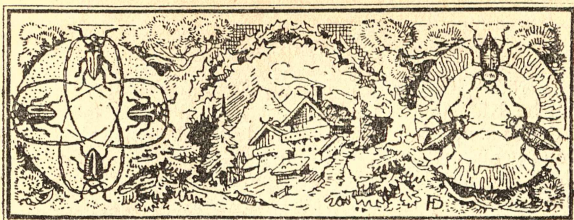
Die langen Abende aber, die nun mit diesem Monate eintreten, geben uns vorzüglich Gelegenheit, unsere Sommerausbeute zu präparieren und für die Sammlung vorzurichten nach den Anweisungen, die in den ersten Monaten gegeben wurden. Die freien Abende dienen uns aber gleichzeitig dazu, unser Wissen in bezug auf unsere Lieblinge zu vervollkommen. Beim sommerlichen Sammeln ist uns aufgefallen, welch reiche Beute mannigfachster Art wir immer von der Kiefer zu machen in der Lage waren, und durch eine Zusammenstellung aller von der Kiefer gefangenen Arten wird uns bald klar, daß tatsächlich die Kiefer von den Nadelbäumen der käferreichste Baum ist. Wir finden in ihren Zapfen verschiedene *Anobium*-Arten, an den Nadeln fressend viele Arten der Rüssel und verschiedene Blattkäfer. Die jungen Triebe und Knospen lieben *Otiorrhynchus*-, *Anthonomus*-, *Cryptocephalus*- und *Cantharis*-Arten. Viele *Coccinelliden* kann man von der Kiefer durch Abklopfen der Zweige erhalten. Auf Kieferstumpfen sitzt gern *Leptura rubrotestacea* L., an kranken Stämmen finden sich Arten von *Anobium*, zahlreiche Böcke aller Art, desgleichen die verschiedenen Rüssel und andere mehr. Der Mulm birgt Schnellkäfer, Schwarzkäfer, *Scaphidium* und andere. Selbst *Clerus*-Arten, die den Borkenkäfern nachstellen, und Puppenräuber, die nach Raupen des Prozessionsspinner suchen, sind auf der Kiefer zu finden. In der Rinde leben meist zahllose Borkenkäfer (*Scolytidae*), im Baste die *Hylastes*-, *Hylurgus*- und *Polygraphus*-Arten. Unter der morschen, vielleicht etwas abgehobenen Rinde halten sich *Ips*, *Uloma*, *Quedius*, *Corticus*, *Salpingus* und andere auf, in alten, verfaulten Baumstrünken *Carabus irregularis* und *auronitens*, ebenso Arten der Gattung *Feronia*. Auf dem Boden

des Kiefernwaldes lebt *Formica rufa*, die in ihrem Neste wohl über 100 Käfergäste beherbergt. Es ist somit anzuraten, die Kiefer, den Nadelwald, beim Sammeln nicht zu übergehen.



### Notizen für Oktober.

---



Viel und langer Schnee,  
Gibt viel Frucht und Klee.

Katharinenwinter  
Ein Plackwinter.

Andreasschnee  
Tut dem Korn und Weizen weh.

Sankt Elisabeth sagt's an,  
Was der Winter für ein Mann.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Aller Heil.	Aller Heil.	6 54	4 33	
2	D.	Aller Seelen	Aller Seelen	6 56	4 31	
3	M.	Gottlieb ☾	Hubertus	6 58	4 29	
4	D.	Charlotte	Karl Borromäus	6 59	4 28	
5	F.	Blandina	Emmerich	7 1	4 26	
6	S.	Leonhard	Leonhard	7 3	4 24	
7	S.	<b>23. S. n. Trinit.</b>	<b>24. S. n. Pfingst.</b>	7 4	4 23	
8	M.	Gottfried	4 gekr. Märt.	7 6	4 21	
9	D.	Theodorus	Theodorus	7 8	4 19	
10	M.	M. Luther ☾	Andr. Avellin	7 10	4 18	
11	D.	Martin, Bischof	Martin, Bischof	7 11	4 16	
12	F.	Jonas	Martin, Papst	7 13	4 15	
13	S.	Briccius	Stanislaus	7 15	4 13	
14	S.	<b>24. S. n. Trinit.</b>	<b>25. S. n. Pfingst.</b>	7 16	4 12	
15	M.	Leopold	Leopold	7 18	4 11	
16	D.	Ottomar	Edmund	7 20	4 9	
17	M.	<b>Allg. Bußtag</b>	Greg. Thaum.	7 22	4 8	
18	D.	Gelasius ☾	Otto	7 23	4 7	
19	F.	Elisabeth	Elisabeth	7 25	4 5	
20	S.	Amos	Felix v. Valois	7 27	4 4	
21	S.	<b>25. S. n. Trin. Totf.</b>	<b>26. S. n. Pfingst.</b>	7 28	4 3	
22	M.	Alfons	Cäcilia	7 30	4 2	
23	D.	Clemens	Clemens	7 32	4 1	
24	M.	Chrysogon.	Chrysogonus	7 34	4 0	
25	D.	Katharina	Katharina	7 35	3 59	
26	F.	Konrad ☾	Konrad	7 37	3 58	
27	S.	Otto	Virgilius	7 38	3 57	
28	S.	<b>1. Advent</b>	<b>1. Advent</b>	7 40	3 56	
29	M.	Eberhard	Saturnin	7 41	3 55	
30	D.	Andreas	Andreas	7 43	3 54	

## November.

Verödet ist jetzt die Natur, fast ausgestorben ist die liebliche Käferwelt. Und das ist kein Wunder, denn nach all dem unendlichen Schaffen und Erstehen hat die Natur gerade genug geleistet, um nun einmal auszuruhen von der Arbeit, um der Mühe des weitem Werdens auf einige Zeit enthoben zu sein. Sie braucht gleichsam neue Kraft zu neuem Leben, das dann in wenigen Monaten um so reicher, energischer und mannigfaltiger sich wieder zeigen wird.

Doch immer noch können wir einige treffliche Funde machen, immer noch können wir die Sammlung durch vorzügliche Objekte bereichern, wir müssen nur die Kleinen zu finden wissen im dürrn Laube oder Moose, im Geniste des Waldes, des Feldes, hinter der Scheune oder an ähnlichen Stellen, vielleicht auch im Mulm hohler Bäume. Hier wird mittels des Siebes noch manches zu erlangen sein. Auch soll man vorhandene, besonders faule, zerfressene Pilze und Schwämme genau untersuchen, Feldgebüsche sorgfältig abklopfen.

So begegnen wir außer vielen noch von früheren Zeiten her bekannten Tieren vor allem den kleinen Kurzflüglern *Homalota castanoptera* Mannh. und *nitidicollis* Fairm., ferner dem *Oxypoda alternans* Grav. und *formiceticola* Maerk., dazu in Schwämmen der kleinen *Gyrophana nana* Payk. In Löcherpilzen ist ziemlich häufig zu finden der pechbraune *Bolitobius pygmaeus* F., in *Boletus*-Arten, doch gelegentlich auch an Grashalmen sitzend, der bis zu 8 und 9 mm große *Oxyporus rufus* L. In allerhand Baumschwämmen nicht selten sind die Schwammkugelkäferchen *Liodes ovalis* Schmidt und *calcarata* Er., unter fauler Baumrinde und in Schwämmen erbeutet man die kaum 2 bis 2,5 mm großen *Agathidium seminulum* L. und *marginatum* Sturm. Im Bovist findet sich noch jetzt der Glanzkäfer *Pocadius ferrugineus* F., in Baumschwämmen, wenn auch selten, die Melandryide *Tetratoma fungorum* F. Von Endomychiden sind aus Bovist die beiden *Lycoperdina*-Arten *succincta* L. und *bovistae* F. zu nennen. An Gebäuden herumkriechend, vielleicht auch beim ersten weichen Schnee und im Winter bei Tauwetter auf dem Schnee wird gelegentlich der Kurzflügler *Acidota cruentata* Mannh. angetroffen.



Damit aber ists Schluß mit neuen Erscheinungen, und auch die eben genannten werden sich suchen lassen, besonders wenn die rauhen Novemberstürme und scharfen Fröste mehr und mehr überhandnehmen. Dann werden auch die letzten unter ihnen, die Nachzügler, in ihre Winterquartiere gescheucht, wo sie für einige Monate ihrer Auferstehung im kommenden Frühlinge entgegenträumen können.

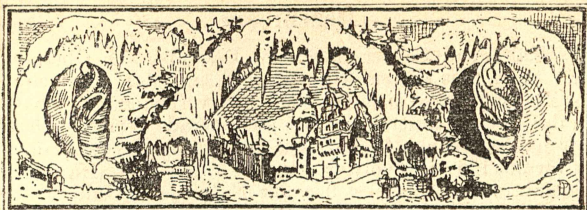
Während dieser Zeit aber arbeitet und schafft der rührige Sammler emsig an der Hebung und Vervollkommnung seiner Sammlung, er nadelt die größeren Käfer, klebt die kleineren, etikettiert und bestimmt, vergleicht und ordnet. Und da er auf den verschiedenen Ausflügen so manches in vielen, zahlreichen Dubletten gesammelt hat, so hat er reichlich Arbeit, um alles zusammenzustellen. Da füllen sich bald genug die Dublettenkästen mit langen Reihen schöner Käfer und der Sammler muß nun während der Wintermonate darauf Bedacht nehmen, den größten Teil seiner Dubletten zu vertauschen, um für das nächste Jahr neuen Platz für neuen Fang zu schaffen. Dadurch wird gleichzeitig die Sammlung bereichert und durch Arten ergänzt, die in jener Gegend nicht zu erlangen sind.

Hierzu ist es nötig, auf eine gute entomologische Zeitschrift, die auch das Gebiet der Käfer berücksichtigt, zu abonnieren, denn diese bringt gleichzeitig Angebote für Kauf und Tausch. Und es wird nicht lange dauern, so hat der Sammler sich einen ganz netten Kreis trefflicher Tauschfreunde geschaffen, die alle mithelfen, seine Sammlung zu verbessern und zu vervollkommen.

Will er aber saubere Objekte eintauschen, so muß er selbst auf gute Präparation und richtige Bestimmung halten: nur dadurch kann er sich seinen guten Ruf als Koleopterologe wahren. Denn nichts ist schrecklicher, als wenn man auf eine gute, sorgfältig durchgearbeitete Tauschsendung eine Gegensendung erhält mit Präparaten, die nur die Bezeichnung „Schund“ verdienen. Wie aber freut man sich, wenn die Käfer gut und richtig genadelt, wenn die Kleinen sauber geklebt, wenn alle mit Fundort-Etiketten versehen sind und man sich auf die Bestimmung sicher und gewiß verlassen kann! — Darum, lieber Freund, gehe hin und tue desgleichen!







Finstre Metten, lichte Scheune,  
Helle Metten, dunkle Scheune.

Dezember kalt mit Schnee,  
Gibt Korn auf jeder Höh'.

Wenn es um Weihnachten ist feucht und naß,  
So gibt es leere Speicher und Faß.

D.	T.	Protestantisch.	Katholisch.	Sonne.		Notizraum für Temperatur.
				Aufg. U. M.	Untg. U. M.	
1	M.	Arnold	Eligius	7 44	3 54	
2	D.	Candidus	Bibiana	7 45	3 53	
3	F.	Cassian	Frz. Xaver	7 47	3 52	
4	S.	Barbara	Barbara	7 48	3 52	
5	S.	<b>2. Advent</b>	<b>2. Advent</b>	7 50	3 51	
6	M.	Nikolaus	Nikolaus	7 51	3 51	
7	D.	Antonia	Ambrosius	7 52	3 51	
8	M.	Maria Empf.	Maria Empf.	7 53	3 50	
9	D.	Joachim	Leokadia	7 54	3 50	
10	F.	Judith	Melchiades	7 56	3 50	
11	S.	Waldemar	Damasus	7 57	3 49	
12	S.	<b>3. Advent</b>	<b>3. Advent</b>	7 58	3 49	
13	M.	Lucia	Lucia	7 59	3 49	
14	D.	Nikasius	Nikasius	7 59	3 49	
15	M.	Quatember	Quatember	8 0	3 49	
16	D.	Ananias	Adelheid	8 1	3 50	
17	F.	Lazarus	Lazarus	8 2	3 50	
18	S.	Christoph	Mariä Erw.	8 2	3 50	
19	S.	<b>4. Advent</b>	<b>4. Advent</b>	8 3	3 50	
20	M.	Ammon	Ammon	8 4	3 51	
21	D.	Thomas	Thomas A.	8 5	3 51	
22	M.	Beate	Flavian	8 5	3 51	
23	D.	Dagobert	Viktoria	8 6	3 52	
24	F.	Adam, Eva	Adam, Eva	8 6	3 53	
25	S.	<b>Heil. Christfest</b>	<b>Heil. Christfest</b>	8 6	3 53	
26	S.	<b>S. n. Weih.</b>	<b>S. n. Weih.</b>	8 6	3 54	
27	M.	Johann. Ev.	Johann. Ev.	8 7	3 55	
28	D.	Unsch. Kindl.	Unsch. Kindl.	8 7	3 56	
29	M.	Jonathan	Thomas B.	8 7	3 56	
30	D.	David	David	8 7	3 57	
31	F.	Silvester	Silvester	8 7	3 58	

## Dezember.

Kälte und Schnee haben im Dezember die Oberhand, und schon aus diesem Grunde wird sich das Sammeln in der Natur jetzt so ziemlich von selbst verbieten. Wir haben in der Tat im laufenden Jahre auch gerade genug geschafft, wir haben gesammelt und zusammengetragen, wann immer es für uns nur möglich war, nun soll es mit dem „Hamstern“ einmal aufhören; wir wollen der Natur jetzt Ruhe gönnen zur Erholung, zur Verjüngung für das kommende Jahr.

Wer es aber durchaus zu Hause nicht aushalten kann, wen es an allen zehn Fingern hinauszieht in die Eis- und Schneelandschaft, der mag sich jetzt, da der Wald infolge des Laubabfalles gelichtet ist und einen Durchblick ganz vorzüglich gestattet, nach weiteren Fangplätzen fürs kommende Jahr umschauen, der mag auslugen nach alten, morschen Bäumen, nach Holzplätzen, nach Holzschlägen und Holzstößen, nach kleinen Wassertümpeln und Fanggräben, die er sich sorgfältig notiert oder gar in die Karte der Umgebung seines Wohnsitzes einzeichnet. Hierhin wird er im kommenden Sammeljahre seine Schritte lenken, hier will er von neuem sein Heil versuchen, hier soll weiter beobachtet und zusammengetragen werden, um die Sammlung und das Wissen immer mehr zu vervollkommen und zu verbessern.

Im übrigen aber, wenn durchaus auch bei Dezemberkälte gesammelt werden muß, verweisen wir auf unsere Notizen im Januar.

Zum Schlusse aber möchten wir zu Nutz und Frommen für das nächstjährige Sammeln noch einige Worte über das „Ködern“ der Käfer hier anfügen. Daß sich Käfer zu jeder Tages- und Nachtzeit durch dies oder jenes Mittel anlocken lassen, wird so mancher Sammler bereits erfahren haben. Wie oft kann man an Saftausflüssen von Bäumen die verschiedensten Käfer sich gütlich tun sehen. So fingen wir unsere ersten *Lucanus cervus* L. in einem großen Eichenwalde an einem schönen Nachmittage. Die schönen, großen Männchen saßen zu 4 bis 6 Stück, dazu meist 1 Weibchen, in Augenhöhe an Eichenstämmen, sich an dem ausfließenden Saft gütlich tuend. Das brachte uns auf die Idee, die Bäume seinerzeit mit Köderflüssigkeit, Honig und Bier, zu bestreichen, und zahlreiche Käfer und Schmetterlinge, natürlich auch viele Hirschkäfer, suchten diese Stellen tagelang ab, um dort zu lecken und zu saugen.

Wie man mittels ausgelegter Kadaver allerhand Aas- und andere Käfer fängt, wurde bereits in der Juli-Anweisung mitgeteilt.

Daß das Licht Käfer und andere Insekten anzieht, dürfte bekannt sein. Beweis hierfür sind unter anderm die elektrischen Bogenlampen, an die jederzeit zahlreiche Käfer aller Familien, selbst Schwimm- und Wasserkäfer, anfliegen. Ganze Sammlungen sind schon von diesen „Lichtfreunden“ zusammengestellt worden. Auch mittels einer Laterne mit Scheinwerfer, die an einem Waldrande mit vorgelagerter Wiese ein ausgespanntes weißes Tuch hell bestrahlt, lassen sich in warmen Nächten manch seltene Arten der Kurzflügler (Staphylinidae), Tastkäfer (Pselaphidae), Ameisenkäfer (Scydmaenidae), Pochkäfer (Anobiidae), Blatthornkäfer (Scarabaeidae) und viele andere mehr fangen. Selbst nach gewöhnlichem Lampenlichte fliegen viele Coleopteren, war mir doch meine bescheidene Arbeitslampe, wenn ich als Student in meinen großen Ferien auf dem Lande noch spät abends arbeitete, ein recht günstiges Anziehungsmittel für allerhand Käfer, die ich durch andere Sammelmethode dort nicht erlangt hatte.

Nicht unerwähnt möchte bleiben, daß man sich, wenn man ein Gärtchen sein eigen nennt, durch Anpflanzen von allerhand stark duftenden Pflanzen (Spiraceen, Umbelliferen, Rhabarber usw.) einen vorzüglichen Köderplatz für zahlreiche Käfer schaffen kann. Solange die Blütezeit dieser Pflanzen dauert, solange steht einem ein oft recht ausgiebiger Fangplatz zur Verfügung.

Auch durch Auslegen faulender Früchte und Pilze, selbst der faulenden Stinkmorchel, ist mancher Aaskäfer und andere Arten anzulocken.

Gewiß gibt es noch andere Ködermittel. Jeder Sammler wird hierbei bald seine besonderen Methoden sich ausdünfteln und gewiß damit gute Resultate erzielen. —

Zur Bestimmung der Ausbeute seien besonders folgende Werke empfohlen:

Reitter, E., Die Käfer des Deutschen Reichs. 5 Bde. Stuttgart. 30 M.

Schäufuß, C., Calwers Käferbuch. Stuttgart. 2 Bde. 38 M.

Kuhnt, P., Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands. Stuttgart. 34,50 M.

und andere mehr. — — —



